

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt
Rieser
Herrn Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Rieser bestimmes Blatt.

Verlagsamt
Rieser 1580.
Verleger:
Rieser Nr. 52.

N. 76.

Freitag, 1. April 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug 2,14 einchl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Bewerbe für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 69 mm breite Reklamzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Festsätze, Bemittelte Rabatte, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß, oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Bestellungsbedingungen: Rieser. Achtstündige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verbreitungsmittel — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Notationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goltzstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Rieser.

Die amtliche Kandidatenliste für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl.

Berlin, 1. April.

Die Frist zur Einreichung der Wahlvorschläge für den zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl ist gestern nacht um 12 Uhr abgelaufen. Es sind drei Wahlvorschläge, nämlich: von Hindenburg, Hitler und Thälmann eingereicht worden, die vom Reichswahlleiter zugelassen worden sind.

Im Geiste Bismarcks.

Eine notwendige Betrachtung zum 1. April.

Kann ein Monat, in dessen Schoß zwei Entscheidungen von höchster politischer Bedeutung beschlossen liegen, ein günstigeres und gleichzeitig verpflichtenderes Vorzeichen tragen, als den überzeitlichen und mythologischen Namen Bismarcks, dessen Geburtsdatum auf den 1. April fällt? Am 10. April wählt sich das deutsche Volk endgültig seinen Reichspräsidenten und am 24. April treten fast zwei Drittel des deutschen Volkes an die Wahlurne, um sich ihre Völkerverparlamentare zu wählen. Von besonderer Bedeutung ist die Wahl im größten deutschen Freistaat, in Preußen. „Preußen ist das Reich!“, so werden es, wie bei jeder Preußenwahl, auch diesmal wieder die Plakate und Plakablätter hinaus ins Land schreien. Und wenn auch, zumal kulturell, Preußen zwar keineswegs mit dem Reich und der gesamtdeutschen Vielfalt seiner Stämme gleichgesetzt werden kann, so wird sich dennoch der Wahlausgang in Preußen von allergrößtem Einfluß auf den künftigen Kurs der Reichspolitik erweisen. Auf den ersten Blick hin ist der innenpolitische Horizont Deutschlands immer noch trübselig und trübe. Aber auch hier gibt es zwei Möglichkeiten, politische Gegenwartserscheinungen zu werten. „Der Parteigeist ist es, den ich anlage, wenn alles, was unter Opfern und Mühen erreicht wurde, schändlich wieder eingerissen wird.“ Der Parteigeist ist es, der letzten Endes die Verantwortung dafür trägt, daß am 10. April nicht alle deutschen Männer und Frauen, die sich mit Bewußtheit zur deutschen Volksgemeinschaft bekennen, dem ehrwürdigen Reichspräsidenten von Hindenburg ihre Stimme geben, sondern daß auch hier in einer Probe, in welcher gefühlsmäßig alle Deutschen einig sein sollten, Zersplittertheit und Zerissenheit herrscht. Im Geiste Bismarcks, der in der Richtung auf ein hohes Ziel feste und stappweise verwirklichte Realpolitik trieb, liegt der überflüssige Wahlgang des 10. April bestimmt nicht.

Der Wahlgang des 24. April dagegen entspricht einer tiefen politischen Notwendigkeit. Demokratie ist, richtig verstanden, die Anteilnahme und Verantwortlichmachung des Volkes an seinem Schicksal.

Die Völkerverparlamentare spiegeln die Volksmeinung in keiner Weise mehr wider. Man kann politische Tatsachen nicht dadurch aus der Welt schaffen, indem man die Augen vor der Wirklichkeit verschließt. Die einen, die pessimistischen Betrachter, nennen diese Wirklichkeit eine unheilvolle Radikalisierung. Wer an die Zukunft des deutschen Volkes glaubt, wird in der sogenannten Radikalisierung tiefere Anzeichen erblicken als Verärgerung und unfruchtbares Gezänk. Die Radikalisierung ist, vom Gedankengut Bismarcks her gesehen, nämlich keineswegs auf die Nationalsozialisten und die Deutschnationalen beschränkt, sie geht vielmehr durch alle Parteien und Schichten des deutschen Volkes — bis auf die Kommunisten selbstverständlich, die sich zu einem außerdeutschen Ideale bekennen — mitten hindurch, und man sollte in ihr eher die Anzeichen einer wirklich umwälzenden Nationalisierung sehen.

Das deutsche Volk erfüllte zweifellos so manches Mal in den letzten 14 Jahren nicht die Voraussetzungen, von der allein eine erfolgreiche Staatspolitik ausgehen kann, nämlich eine geschlossene und zu seiner Selbstbehauptung bereit Nation zu sein. Die Engländer und die Franzosen sind unter dem Zwange des Schicksals und dem Druck der Weltgeschichte längst zu jenem Grade der nationalen Bewußtseinsgeschlossenheit herangereift, die sie einmütig und unter Zurückstellung aller Parteigegensätze gegen jede außenpolitische Bedrohung zusammenreten läßt.

Eine Feststellung im Geiste Bismarcks ist es, wenn man mit Verleumdung wahrnimmt, wie unter dem Einfluß der durch alle Parteien gehenden Nationalisierung das deutsche Volk wirklich geschlossen in der Reparationsfrage, in der Verteidigung Danzigs und des Memellandes, wie überhaupt dem Ausland gegenüber seinen einmütigen Willen bekundet.

Die Nationalisierung im positiven Sinne dieses Begriffes wird am 24. April sich durch das Wahlergebnis, besonders auch in Preußen, bekunden. Reichszentraler Brüning, der an der Wende März-April das 3. Jahr seiner Kanzlerschaft beginnt, wird aus den Ergebnissen der Wahlen nicht umhin können, politische Folgerungen zu ziehen. Mögen auch sie im Geiste Bismarcks getroffen werden.

Frauenwahlrecht in Frankreich

Paris, 1. April. Die Kammer hat mit 446 gegen 60 Stimmen einen Antrag des Wahlrechtsauschusses angenommen, der den Frauen das allgemeine Wahlrecht für die Wahlen nach 1933 gewährt.

Der Aufmarsch für die Wahlen.

Um die Klärung des Verhältnisses Deutschnational — Nationalsozialisten.

Berlin. In einem dritten programmatischen Artikel im „Deutschen Schnellbrief“ befaßt sich der deutschnationale Parteiführer Dr. Hugenberg erneut mit dem Verhältnis zwischen der DNVP und den Nationalsozialisten unter dem Motto: „Wohin geht die Jugend?“ Er zitiert dabei den Brief eines Sohnes an seine Eltern, der nach zweijährigem Schwanken zwischen beiden Lagern erklärt, daß zwar die Verfallungen der NSDAP, packender, mitreißender und faszinierender seien, daß aber in der Geschichte noch immer der Kopf und nicht die Masse den Sieg davongetragen habe, daß schließlich die NSDAP, von vornherein sich mit den Deutschnationalen wohl oder übel zusammenschließen müsse.

Es ist die Aufgabe der bevorstehenden Landtagswahlen, so führt Hugenberg fort, einerseits dem laut Harzburger Postulat geeinten nationalen Deutschland die Macht in den Ländern besonders in Preußen zu erodieren, andererseits neben 200 Nationalsozialisten 100 Deutschnationale zu setzen. Dann kann Deutschlands Rettung nicht mißlingen. Es kommt nicht etwa darauf an, daß wir den Nationalsozialisten ihre Stimmen abnehmen und Verwirrung in ihre Reihen tragen. Aber es ist trotz mancher immer häufiger Warnungen dahin gekommen, daß zugunsten der Geener der gemeinsamen Sache die nationale Wiedergeburt unter den Ueberlebensschwächen und Fehlern der Nationalsozialisten leidet. Wenn nicht Millionen von der Sorge vor dem beherrschten gewesen wären, was ein reines nationalsozialistisches Regiment bringen könnte, so hätten die Kandidaten der nationalen Opposition vier bis fünf Millionen Stimmen mehr, und Hindenburg ebenfalls weniger Stimmen erhalten. Wir sehen jetzt in einem schicksalsschweren Wahlkampf, in die Preußenwahl. Das darf man nicht mit einer Unerfahrenheit auf den Lippen tun. Es doch zu tun, wäre sogar eine Dummheit in einem Augenblick, in dem der Partner, mit dem man einig sein möchte, überall in der Welt herumspuckt, daß er sich den Teufel um seinen Bundesgenossen kümmere, und daß dieser nur dazu da sei, ihm vorübergehend Vorspann zu leisten. Letzteres ist eine irriale Rechnung. Ich bin froh, daß die nationale Bewegung Hitlers so stark in Deutschland gemordet ist, daß Rote und Schwarze Angst davor bekommen haben. Aber nun kommt der zweite Teil der Aufgabe: Es geht nicht an, daß nunmehr alle diejenigen Angst vor der nationalen Bewegung bekommen, die zwar diese und ihren Sieg wollen, nicht aber Sozialismus und eine unüberlegte Politik. Dafür bedarf es einer Zusammenfassung aller darauf wartenden Kräfte.

Maßregelung im Stahlhelm.

Berlin. (Funkdruck.) Das Bundesamt des Stahlhelms teilt mit: Die nationalsozialistische Presse veröffentlicht einen Aufruf für Adolf Hitler, der auch von Herzog Karl Eduard von Coburg unterzeichnet ist. Der Inhalt dieses Aufrufes widerspricht der politischen Stellungnahme der Stahlhelmführung. Seine Unterzeichnung durch den

Der Besuch

des österreichischen Vizkanzlers Wintler

In Berlin ist in der Öffentlichkeit vielfach als eine nur halbhohe Kelle hingestellt worden, die Vizkanzler Wintler in seiner Eigenschaft als Landwirtschafter unternommen hat. Davon kann nach unseren Informationen selbstverständlich keine Rede sein. Trophäen ist zuzugeden, daß der Besuch aus Wien von dem Schatten der Donauufer der Großmächte etwas verdunkelt worden ist. Die Abgabe, die der Landwirtschaftsminister Döllfuß, der auch mit nach Berlin reisen wollte, im letzten Augenblick erteilen mußte, wird in politischen Kreisen mit der Rücksichtnahme auf die Besprechungen der Großmächte erklärt. Man legte nicht nur in Wien, sondern wohl auch in Berlin einen gewissen Wert darauf, die Londoner Vorverhandlungen und die sich daran anschließenden Verhandlungen in Geni nicht durch vorzeitige Vereinbarungen zu stören. Der Wechsel, den die deutsche Regierung in ihrem bekannten Angebot an Österreich ausgestellt hat, kann vor einer Klärung der internationalen Lage kaum eingelebt werden. Deshalb ist es im Augenblick nicht aktuell, im einzelnen die Möglichkeiten der Abnahme von österreichischem Rindvieh, Holz und anderen Dingen durchzuprüfen. Der Lösung dieser Fragen würde aber hauptsächlich eine Reise des österreichischen Landwirtschaftsministers nach Berlin gedient haben. Die Besprechungen, die Vizkanzler Wintler in Berlin führte, waren nach unseren Informationen so eingeleitet, daß am Donnerstag in Verhandlungen mit Ministerialdirektor Ritter hauptsächlich einige Fragen des kleinen Grenzverkehrs durchgesprochen wurden, die zu Verhandlungen Anlaß gegeben hätten. Es handelte sich dabei um die Witaahme von Lebensmitteln und leicht verderblichen Waren bei der täglichen Grenzüberbreitung. Hier waren an der österreichisch-bayerischen Grenze vor allem gewisse Schmierereien entstanden, die sich auch beim Fremdenverkehr unliebsam bemerkbar gemacht haben. Am Freitag fanden Besprechungen zwischen dem öster-

Herzog von Coburg ist geneigt, die einheitliche Politik des Stahlhelms zu schädigen. Die Bundesführer haben die nötigen Schritte eingeleitet.

Landvolk gegen Hugenberg

Berlin, 1. April.

Geheimrat Hugenberg hat, wie die „Landvolknachrichten“ schreiben, seinen bekannten Vorschlag, die bürgerlich-nationale Rechte bei den Preußenwahlen auf der Landesliste der Deutschnationalen zu vereinigen, in einem zweiten Artikel kommentiert und erläutert. In diesem zweiten Artikel sei, so bemerken die „Landvolknachrichten“, abgesehen von den Sammlungsbestrebungen, besonders bemerkenswert die angekündigte Abrechnung mit dem Nationalsozialismus und die Schärfe, mit der sich Geheimrat Hugenberg sachtlich von seinen ehemaligen Harzburger Freunden abhebt. Hugenberg gebe so weit, daß er selbst von einem „neuen Harzburg der gemeinsamen politischen Arbeit“ spricht und damit offen zugibt, daß die alte Harzburger Front endgültig begraben ist.

Dr. Hugenberg dürfte inzwischen eingesehen haben, daß der ursprüngliche Weg, den er beschritten hat, zu seinem Ziel führen konnte. Er stellt deshalb jetzt die Abrechnung mit dem Nationalsozialismus voran und kündigt bei der Gelegenheit Enthüllungen über die Vorgänge innerhalb der Harzburger Front an, die zweifellos zur Klärung der politischen Verhältnisse auf der Rechten beitragen dürften.

Weiter lagen die „Landvolknachrichten“: Durch wenn man jetzt den guten Willen zur Sammlung der bürgerlich-nationalen Rechte auf deutschnationaler Seite voraussetzen kann, so geht es doch nicht an, daraus wiederum ein Preisfleg der deutschnationalen Parteiführung zu machen und diejenigen, die man sammeln will, in die Rolle von Hospitanten zu verweisen. Eine Möglichkeit, daß der Vorschlag Hugenbergs noch während der Preußenwahl irgendwelche konkrete Formen annehmen könnte, sehen die „Landvolknachrichten“ noch in keiner Weise.

Keine Veröffentlichung des beschlagnahmten SA-Materials.

W Berlin. Entgegen anderslautenden Pressemeldungen wird von zuständiger Stelle erklärt, daß eine Veröffentlichung von Schriftstücken des beschlagnahmten SA-Materials nicht beabsichtigt sei. Dieses werde die zuständigen Gerichte weitergeleitet werden. Wohl aber werde man Anfang nächster Woche eine Mitteilung über das Ergebnis der Untersuchung herausgeben.

Raubüberfall in einer Altonaer Bankfiliale.

Täter mit 8000 RM. entkommen.

Altona. (Funkdruck.) In die Depotkassette des Bauvereins für Schleswig-Holstein in Altona drangen heute vormittag drei bewaffnete Männer und bedrohten die anwesenden drei Bankbeamten und einen Kunden mit Revolvern. Den unerkannt entkommenen Tätern sind rund 8000 RM. in die Hände gefallen. Der Verlust ist, wie die Bank mitteilt, durch Versicherung gedeckt. Die Versicherungsgesellschaft hat für die Wiederherbeschaffung des Geldes 10 Prozent ausgesetzt.

Der Streit in Nordwestböhmen

Prag, 1. April. Die Zentralregierung im Brüger Revier erklärte bei den gestrigen Verhandlungen, daß trotz der Zurücknahme der Kündigungen der Streit mit voller Schärfe weitergeführt werde, so lange die von der Streitleitung gestellten Forderungen nicht erfüllt seien.

Im Ministerium für Öffentliche Arbeiten fand gestern eine gemeinsame Beratung der Vertreter der Direktorenkonferenz des Ostrau-Karwiner Reviers und der Vertreter der Bergarbeiter-Gewerkschaften statt.

Vertikales und Sächsisches.

Miesla, den 1. April 1932.

Wettervorhersage für den 2. April. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Veränderlicher Witterungscharakter, wechselnd bewölkt, zeitweise auch Niederschläge als Regen, Graupel und in den höheren Lagen auch als Schnee, Temperaturen schwankend, zunächst Temperaturrückgang, im oberen Graebirge Frost, Schwäche bis mäßige, zeitweilige, besonders im Gebirge, aber auch Karze und aufrückende Winde zwischen südlichen und westlichen Richtungen wechselnd, für Sonntag wahrscheinlich weiter veränderlich.

Daten für den 2. April 1932. Sonnenaufgang 5,25 Uhr. Sonnenuntergang 18,34 Uhr. Mondaufgang 4,40 Uhr. Monduntergang 14,45 Uhr.

- 743: Kaiser Karl der Große geb. (gest. 814).
- 1719: Der Dichter Johann Wilhelm Ludwig Gleim in Verden geb. (gest. 1803).
- 1798: Der Dichter August Heinrich Hoffmann (Hoffmann von Fallersleben) in Fallersleben geb. (gest. 1874).
- 1805: Der Dichter Hans Christian Andersen in Odense geb. (gest. 1875).
- 1840: Der Schriftsteller Emile Zola in Paris geb. (gest. 1902).
- 1914: Der Dichter Paul Herse in München geb. (gest. 1830).
- 1917: Beginn der Trübsalsschlacht bei Arras bis 20. Mai.

Steuerterminale für den Monat April 1932.

(Angewiesen sind die vom Finanzamt verwalteten Steuern und Abgaben — ohne Gewähr—)

- 6. April 1932. Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 16. bis 31. März 1932. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt der Betriebsstätte.
- 11. April 1932. Anmeldung und Abzahlung der Pflanzsteuer für den Monat März 1932. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt Dresden-Neustadt. Anmerkung: Pflanzsteuer ist an das Finanzamt Dresden-Neustadt einzureichen, falls steuerpflichtige Geschäfte nicht getätigt worden sind.
- 11. (18.) April 1932. Umlagesteuer-Voranmeldung und Umlagesteuer-Vorauszahlung der Monatsabläufe für den Monat März und der Vierteljahresabläufe für das 1. Kalendertrimesterjahr 1932. Schonfrist bis 18. April 1932. Zahlstelle: Finanzamt.
- 20. April 1932. Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 1. bis 15. April 1932. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt der Betriebsstätte.

25 Jahre Trägerin des Miesler Tageblattes. Heute, am 1. April, vollenden sich 25 Jahre, daß Frau Wegger einem Teil der verehrten Bezüger unseres Miesler Tageblattes die Zeitung überreichte. An jedem Werktage bringt die Jubiläarin in mühevoller Gewissenhaftigkeit die neueste Tagesblattausgabe den Lesern ins Haus. Möchte es Frau Wegger vergönnt sein, ihren Posten noch lange in ungetrübter Gesundheit ausfüllen zu können.

Ortsbrieftendungen betr. Wie beobachtet worden ist, scheinen in den hiesigen Bevölkerungskreisen seit der im Januar durchgeführten Senkung von Postgebühren bezüglich der Freimachung von Ortsbrieftendungen insofern Irrtümer zu bestehen, als die Ortsbriefe bis 20 Gramm vielfach mit 6 statt 8 Rpf. freigemacht werden. Es dürfte danach eine Verwechslung mit der Gebühr für Postkarten im Fernverkehr vorliegen, die von 8 auf 6 Rpf. ermäßigt worden sind. — Die Gebühren für Briefe im Ortsverkehr sind 3 R. 15 Pf.; bis 20 Gramm 8 Rpf., über 20 bis 50 Gramm 15 Rpf., über 50 bis 100 Gramm 20 Rpf.

Weitere Steuerdiktate. Die Kreisbauernschaft hat als Aufsichtsbehörde Nachträge zur Gemeindesteuerverordnung für die Städte Freiberg, Nadeberg und Miesla erlassen, durch die die Erhebung der Gemeindegetränksteuer nach dem 1. April 1932 geregelt wird. Ferner wurde ein Nachtrag zur Satzung über die Erhebung einer Gemeindegetränksteuer in selbständigen Gutsbezirken des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Pirna erlassen.

Die Katholiken werden aufmerksam gemacht auf die Gottesdienstveränderungen unter den heutigen Kirchennachrichten.

Kleinrentner-Verein Miesla und Umgegend. Am gestrigen Donnerstag fand im Restaurant zum Dampfbad die diesjährige Hauptversammlung statt, welche von 22 Mitgliedern besucht war. Der Vorstand, Herr Privatrat Fischer, Neuwieda, betonte in seinem Jahresbericht, daß das Jahr 1931 hell zu Ende gegangen und ihm keine Träne nachzuweinen sei. Habe doch auch die Reichsregierung im vergangenen Jahr für die Rentner nichts übrig gehabt. Auch der verordneter Mitglieder wurde in den Berichten ehrend gedacht. Als Vorstand wurde, da der bisherige eine Wiederwahl ablehnte, der privatierende Klempnermeister Ernst Weber einstimmig gewählt; alle anderen Vorstandsmitglieder blieben in ihren Ämtern. — Mit einem „Wald auf!“ für das neue Vereinsjahr wurde die Hauptversammlung geschlossen.

Schadenfeuer. Aus noch ungeklärter Ursache brach gestern abend 11,10 Uhr im Nebengebäude des Nordmachers Berndt in Sahnfeld 5. Stauditz ein Schadenfeuer aus, welches in kurzer Zeit das Gebäude nebst den darin befindlichen Materialvorräten und fertigen Möbeln in Asche legte. Die zunächst alarmierte Feuerschutz-Stauditz konnte ihre Tätigkeit in der Hauptache nur darauf legen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und dadurch ein Uebergreifen auf das eng anliegende Wohnhaus zu verhindern. Das kurz nach 10 Uhr zur Hilfeleistung angerufene Feuerschutzkorps Miesla, welches mit seinem Ueberlandlöschzug in kürzester Zeit am Brandplatz eingetroffen war, konnte nach Feststellung weiterer Gefährlichkeit, ohne in Tätigkeit treten zu brauchen, wieder einrücken.

Aprilscherze. Wie alljährlich, so brachten wir auch in diesem Jahre in der Tagesblattausgabe vor dem 1. April einige Aprilscherze in Wort und Bild. Wenn wir auch bestimmt voraussetzen, daß unsere geschätzten Leser die Notizen als Aprilscherze erkannt haben, so wollen wir doch nicht verhehlen, bekannt zu geben, daß die Meldungen: „Wasserfallläufer auf der Elbe“, „Verluchsfahrt des Schienenjungs“, „Brot aus Kaffee“ und „Optimisten an die Front“, ferner die Notiz unter „Glaubig“, sowie einige Bilder, deren „Auflösung“ wir an anderer Stelle bekanntgeben, auf das skonto „Aprilscherze“ zu buchen sind.

Aus dem Sächsischen Gesetzblatt. Das Sächsische Gesetzblatt Nr. 10 vom 31. März 1932 enthält folgende Verordnung des Gesamtministeriums: Das Gesamtministerium hat auf Grund von Art. 44 der Verfassung beschlossen, daß bis zum Inkrafttreten des Gesetzes über die Festsetzung des Staatshaushaltplans für das Rechnungsjahr 1932 die rechtlich begründeten Verpflichtungen des Staates zu erfüllen sind, die Verwaltung fortzuführen ist und zu diesem Zwecke die nötigen Ausgaben geleistet, die bisherigen Steuern und Abgaben weiter er-

hoben, vom Finanzministerium auch kurzfristige Darlehen aufgenommen werden können.

Blühendes Bestehen der geschlichen Berufsvertretung des sächsischen Gartenbaus. Am 2. April 1932 feiert sich zum 25. Male der Tag, an dem die öffentlich-rechtliche Berufsvertretung des sächsischen Gartenbaus, der Ausschuss für Gartenbau beim Landeslandwirtschaftsamt für das Königreich Sachsen in Dresden, erstmalig zusammentrat, nachdem durch das Gesetz betr. die Umgestaltung des Landeslandwirtschaftsamt vom 3. April 1906 die Grundlage hierzu geschaffen worden war. Der damalige Ausschuss für Gartenbau bestand aus sechs unmittelbaren Wahlen hervorgegangenen Mitgliedern, und einem, von den Wahlmitgliedern gewählten Mitglied aus den Reihen der staatlichen Gartenbaubeamten. Zum Vorsitzenden wurde der geistige Urheber und unermüdbare Vorkämpfer für die geschliche Berufsvertretung, Gärtnereibesitzer Rudolf Seidel-Gründer (gestorben 1914) gewählt. Durch das Landwirtschaftsamtgesetz für den Freistaat Sachsen vom 15. April 1925 wurde der Ausschuss für Gartenbau mit Wirkung vom 1. Juli 1925 von der Fachkammer für Gartenbau bei der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen in Dresden abgelöst. Die sächsische Fachkammer für Gartenbau, die einzige ihrer Art im Deutschen Reich, hat ebenso wie ihr Reichsvorgänger, der Ausschuss für Gartenbau, jederzeit die Belange der von ihr zu betreuenden Wirtschaftskreise nachdrücklich vertreten und gilt durch ihre weitschauende und erfolgreiche Tätigkeit als Vorbild.

Staatliche Schlachtviehvericherung. Die Anstalt für staatliche Schlachtviehvericherung teilt mit: Das Wirtschaftsministerium hat mit Wirkung vom 1. April ds. Js. an den 2. Absatz des § 2 der Ausführungsverordnung zum Schlachtviehvericherungsgesetz vom 29. Juli 1931 wie folgt abgeändert: „Als Tiere im Sinne von § 2 Abs. 3 des Gesetzes gelten bei Minderen diejenigen, die den Anforderungen der ersten vier Schlachtviehvericherungsklassen der jeweils von der Anstalt festzulegenden und bekanntgegebenen Durchschnittsregeln genügen. Für Jungvieh gelten entsprechend die ersten drei Schlachtviehvericherungsklassen. Nachschweine sollen zum mindesten fleischig und gut entwickelt, Schmitteber und Säuen wenigstens fleischig sein.“ Diese Abänderung trägt vor allem den Belangen der Landwirtschaft Rechnung. Danach sollen nimmehr auch geringere Minderer, in die ordentliche Vericherung aufgenommen werden können, allerdings unter der Bedingung, daß sie nicht abgemagert sind und daß sie bei der Untersuchung in lebendigem Zustande vom Anstaltsvertreter als gesund befunden worden sind. Bisher mußten diese Tiere der Ausfuhrversicherung mit erhöhten Beiträgen zugewiesen, aber, wo eine solche nicht besteht — und dies ist in allen Gemeinden ohne Schlachthof der Fall — von der Vericherung bei gewerblichen Schlachtungen überhaupt ausgeschlossen werden. Die Folge davon war, daß sie von den Landwirten entweder gar nicht oder doch nur zu sehr gedrückten Preisen an den Fleischer verkauft werden konnten. Die Aufnahme der geringer genährten Minderer in die ordentliche Vericherung dürfte aber auch den Wänschen der Fleischer entsprechen, da das Fleisch solcher Tiere in vielen Betrieben zur Wurstherstellung notwendig gebraucht wird.

Altenburger Stat-Kongress. Der nächste Deutsche Stat-Kongress in Altenburg wird in der Zeit vom 4. bis 6. November abgehalten werden.

Gartenarbeiten im April. Im Obstgarten ist jetzt die wichtigste Arbeit das Spritzen der Obstbäume. Steinobstbäume werden mit 5-7 prozentiger und Kernobstbäume mit 8-10 prozentiger Obstbaum-Karbolium-Lösung bespritzt. Die im Herbst als Schutz gegen den Frostschadensbakterium die Stämme der Obstbäume gelegten Klebmittel müssen, soweit es noch nicht geschehen ist, jetzt abgenommen und verbrannt werden. Die Stellen, an denen der Klebmittel geblieben hat, sind beim Spritzen der Bäume besonders sorgfältig mit Obstbaum-Karbolium zu behandeln, damit etwa hier vorhandene Eier des Frostschadensbakteriums abgetötet werden. Im Ertrage nicht befriedigende Obstbäume sind umzuverpflanzen. — Im Gemüsegarten sind, sobald es die Witterung gestattet und der Boden frostfrei und genügend abgetrocknet ist, Möhren, Spinat, Petersilie, Erbsen, Zwiebeln auszusäen. Bei mildem Wetter müssen tagsüber die Ueberwinterungsräume der Kübelpflanzen und anderer ausdauernder Pflanzen gründlich gelüftet werden.

Mehrleistungen genehmigt! Die Berufsfrankenkasse des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten schreibt uns, daß die neuen Satzungsänderungen vom Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung genehmigt sind. Dadurch sind in der Ergänzungsgruppe E die Mehrleistungen wieder ermöglicht. Sie umfassen die Verlängerung der Krankheitsdauer bis zu 89 bzw. 92 Wochen, für größere Heilmittel Zuschüsse bis zu RM. 100.—, eine erweiterte Krankenhauspflege und Verdoppelung des Sterbegeldes gegenüber den Säulen der Regelleistung.

Stenographische Landesamt. Die nächste Staatliche Kursfortschrittsprüfung findet am 6. und 7. Mai 1932 statt. Meldungen sind bis zum 11. April an das Stenographische Landesamt einzureichen.

Der Deutsche Stenographenbund zur Frage des Stenographieunterrichts. Infolge der wirtschaftlichen Not haben Länder und Städte den wahlfreien Kursfortschrittsunterricht in weitem Umfang eingeschränkt oder ganz aufgehoben. Es besteht dadurch die Gefahr, daß der heranwachsenden Jugend die Möglichkeit genommen wird, sich in einer Fertigkeit auszubilden, die für ihr künftiges Leben und Fortkommen von hervorragender Bedeutung ist. Deshalb hat der gegen 190.000 Mitglieder zählende Deutsche Stenographenbund in seiner am 29. März abgehaltenen Vertreterversammlung in Nürnberg eine Entschlieung gefaßt, die folgende Forderungen aufstellt: 1) Der Stenographieunterricht an den höheren Lehranstalten sollte Pflichtunterricht sein; 2) Wahlfreier Unterricht muß Lehrplankmäßig festgelegt und in die Pflichtstundenzahl der Lehrer eingerechnet werden; 3) Wahlfreier Unterricht, der zur Zeit durch Sparmaßnahmen eingestellt worden ist, muß, sobald es die Verhältnisse erlauben, wieder aufgenommen werden.

Prinz Georg von Sachsen beim Papst. Wie der Teulonia-Sachsenbrief erfährt, hat der Papst den Prinzen Georg von Sachsen in seiner Privatbibliothek empfangen. Anschließend stattete der Prinz dem Kardinalstaatssekretär einen Besuch ab.

Schlechte Aussichten für Auslandslehrer. Nach den neuesten Feststellungen sind die Aussichten der höheren Lehrkräfte im Auslandsdienst sehr schlecht. Infolge der Wirtschaftskrise sind die deutschen Auslandschulen, die durchweg Privatcharakter haben, sehr geneigt, bestehende Verträge zu verlängern, um die Reisekosten für das Auswecheln der Lehrkräfte zu sparen, aber auch die Lehrkräfte selber legen auf die Verlängerung der Verträge Wert, weil die Aussichten, im heimischen Schuldienst wieder anzukommen, immer geringer werden. Das auswärtige Amt rechnet nur mit etwa 8 Stellen für den 1. Mai dieses Jahres anstatt der sonst zum gleichen Zeitpunkt bestellten 30 Stellen. Auch der Verein für das Deutschtum im Auslande glaubt in diesem Jahre nicht einmal die Hälfte der sonst zur Verfügung stehenden Stellen belegen zu können. Für Lehrstellen, die durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes besetzt werden, kommen nur solche akademisch gebildeten Lehrkräfte in Frage, die völlig gesund sind, sich der Staatsprüfung mit gutem Erfolge

unterzogen und die für die praktische Vorbereitung auf den höheren Schuldienst im Inlande vorgeschriebene Zeit absolviert haben. Die schriftliche Meldung hat auf dem Postwege an das Auswärtige Amt Abt. 6 in Berlin L. 8 zu erfolgen.

Sonderschau von Porzellanmünzen. Im Staatlichen Sächs. Münzkabinett in Dresden ist eine Sonderschau von Münzen und Medaillen aus Porzellan und anderen keramischen Stoffen eröffnet worden, die allen Sammlern und Liebhabern eine Fülle interessanter Neuheiten bietet. In mehreren Abteilungen werden etwa 1000 Porzellanmünzen und Medaillen ausgestellt. Es ist dies die erste Ausstellung solcher Stücke und eine besonders erschöpfende und lehrreiche Uebersicht zugleich. Den Numismatiker werden in erster Linie die Vorläufer der Meißner Porzellanmünzen interessieren, sogenannte Tolen, die in Siam etwa von 1760 bis 1875 in Verkehr waren. Nach dieser reichhaltigen noch nie gesehene Auswahl siesischer Porzellanmünzen folgt eine fast lückenlose Sammlung von Münzen und Medaillen, die in der Meißner Porzellanmanufaktur geprägt worden sind. Die anschließend gezeigten Münzen der übrigen keramischen Fabriken erzielen zwar infolge ihrer Untheil eine lebhaftere Wirkung auf das Auge, erreichen aber in technischer und künstlerischer Hinsicht nicht die Meißener Erzeugnisse. Es folgen zahlreiche Medaillen, darunter die fein geschnittenen Köpfe von Bach, Friedrich dem Großen, Goethe, Dindenburg, Graf Ludner, Schiller und Richard Wagner, ferner Städte- und Jubiläumsmedaillen. Den Abschluß bilden andere keramische Medaillen, darunter solche auf Erhardt, Döfler, Schlageter. Alle Entwürfe zu den Münzen und Medaillen schuf Professor Börner, die Stahlstempel schnitt der sächsische Münzgraveur Friedrich Körner. Das gesamte Material dieser Sonderschau ist von Arno Eckard in sehnlicher Arbeit gesammelt und dem Staatlichen Münzkabinett als Leihgabe für den Ausstellungsraum zur Verfügung gestellt worden.

Der sächsische Autotruck kommt nach Chemnitz. Wie verlautet, wird der Sitz der bevorstehenden Vereinigung der drei sächsischen Automobilfabriken DAW, Dorch und Audi, in die auch die Wanderwerke ihre Autoabfertigung einbringen, voraussichtlich nach Chemnitz gelegt werden. Die Chemnitzer Stadtverordneten beschäftigen sich bereits in geheimer Sitzung mit der Angelegenheit. Wie es heißt, wird die Stadt einen Sitz in Aussicht genommen.

Die sächsischen Sparkassen im Februar 1932. Bei den sächsischen Sparkassen wurden im Februar 1932 rund 21,8 Mill. RM. einbezahlt und rund 17,3 Mill. RM. zurückgezahlt. Die Einlagenüberschüsse sind von 657 735,7 Mill. RM. Ende Januar auf 670 815,0 Mill. RM. Ende Februar gestiegen.

Steuerdiktate der Kreisbauernschaft. Die Kreisbauernschaft hat auf Grund der zweiten Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen Nachträge zur Steuerordnung für die Städte Pirna und Meissen als Ortsabgabe erlassen. Sie regeln die Galtigkeit der Getränkesteuerordnung nach dem 1. April 1932.

Spezialluftpostkarte für den Südamerika-Verkehr. Nachdem das von der Deutschen Luft-Linia, dem Luftschiffbau Zeppelin, dem brasilianischen Condor-Syndikat und der Dapag für den kombinierten Flugzeug-Luftschiff-Dienst Deutschland-Südamerika herausgegebene Spezial-Luftpost-Briefpapier insbesondere wegen seines leichten Gewichtes allgemein großen Anklang gefunden hat, geben die vier Gesellschaften nimmehr eine Spezial-Luftpostkarte heraus, die noch vor der nächsten Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“ (ab Friedrichshafen am 3. April) in den Handel kommt. Die Karte dürfte auch für Philatelisten von großem Interesse sein. Sie enthält neben der Aufschrift „Mit Luftschiff Graf Zeppelin“ eine Skizze des Flugweges Deutschland-Südamerika. Zweck der Karte ist die Auslieferung in Berlin spätestens am Sonntag mittag auf dem Zentralflughafen in Tempelhof zu erfolgen. Von dort startet das Luftfahrzeug der Deutschen Luft-Linia nach Friedrichshafen. Die Belieferung der Poststationen von Recife (Barnabuco) nach Rio de Janeiro, Buenos Aires und Arica übernimmt wiederum das Condor-Syndikat. Die Karten können bei der Hauptverwaltung und sämtlichen anderen Dienststellen der Deutschen Luft-Linia, bei der Hamburg-Amerika-Linie und ihren Hauptvertretungen sowie beim Luftschiffbau Zeppelin bezogen werden.

Neuzeitlich. Ein Postabendstreich konnte einem kleinen Einwohner zum Verhängnis werden. Als am 1. Feiertag dessen junge Frau den Hochzeitstafel locken wollte, zog der Rauch nicht durch den Schornstein ab, sondern füllte Küche und Wohnung in Rauch. Den Ofen hatte der Bräutigam tags zuvor gefeuert und das Rästel war nicht schwer zu lösen, bis ein Anwesender auf die Idee kam, es könnte jemand den Schornstein oben zugestopft haben. Der Bräutigam zog schnell den „Bräutigamsrost“ aus und schwang sich auf das Dach. Dies ist jedoch sehr heil, und als der Heiterer ziemlich oben angelangt war und das blaue Wunder sah, rutschte er aus und laurte hinab, blieb aber glücklicherweise an der Dachrinne hängen, so daß er außer einem Poch im Hosenbein keinen Schaden nahm. Als der Pfropfen aus dem Schornstein entfernt war, konnte man dann bald den Hochzeitstafel einnehmen. Immerhin ein recht dummer Hochzeitstafel!

Behren. Diebstahl. Um Verwechslungen zu vermeiden, sind an der Staatsstraße nach Leipzig zwischen den Gemeinden Behren und Obermüschitz, und zwar auf der Höhe des Behrener Berges, Schneeschuhwände aufgestellt worden. Die Wände sind 4 Quadratmeter groß und leicht transportfähig. Als die Wände jetzt entfernt werden sollten, mußte man feststellen, daß jedes Stück fehlte. Der Diebstahl muß erst in letzter Zeit ausgeführt worden sein. Sachdienliche Mitteilungen sind an den Gendarmerieposten Behren zu erbeten.

Vönnewitz. Im Park des Rittergutes Alt-Vönnewitz befindet sich seit längerer Jahren ein sorgsam gehegter Vogelgehegepark. Hier werden alljährlich die Vögel hering, um deren Schicksal nach Möglichkeit zu verfolgen. Jetzt ist nach Alt-Vönnewitz die Nachricht gekommen, daß zwei Stare, die in Alt-Vönnewitz hering wurden, in Frankreich gefangen worden sind, der eine bei Peronne, einer Stadt, die mandem Kriegesfeindlicher noch in Erinnerung sein wird, und der andere an der spanischen Grenze. Ferner ist ein Vogel, den Gutsbesitzer Hade in Taubenzheim bei Weiskam am 15. Mai 1930 hering hatte, am 8. Dezember 1931 in Elmad in Portugal gefangen worden. Diese Mitteilungen sind ein Beweis dafür, welche großen Reisen unsere heimischen Vögel antreten.

Nadebentl. Granfager Hund. Am Donnerstag vormittag wurde im Walde zwischen Oberkühnitz und Baumwiese von einem Jölsammler ein Kindesleichenmännlichen Geschlechts neben einem Kaninchenbau vergraben aufgefunden. Die Untersuchung des Fundes wurde von Beamten der Dresdner Nordkommission vorgenommen. Der kleine Leichenbau dürfte bereits etwa vier Wochen an der Stelle verscharrt gewesen sein.

Dresden. In den Ruhestand getreten. Mit dem 31. März trat Prof. Dr. Friedrich Kummer, der verantwortliche Leiter der Abteilung Kunst und Wissenschaft des „Dresdner Anzeiger“, nach 35jähriger, äußerst verdienstvoller Tätigkeit am „Dresdner Anzeiger“ in den Ruhestand. Die Verwaltung der Dr. Wänschen Stiftung hat die gro-

hen Verdienste des Schreibenden um die Ausgestaltung des „Dresdner Anzeiger“ in einem warmgehaltenen Schreiben eingehend gewürdigt.

Dresden. Selbstmord durch Sprung von der Brühlischen Terrasse. In der achten Abendstunde des Donnerstags nahm sich eine im 27. Lebensjahre stehende Frau durch einen Sprung von der Brühlischen Terrasse das Leben. Sie sprang gegenüber dem Ständehaus nach dem Terrassenufer zu ab, wo sie mit zerstücktem Schädel liegen blieb. Das Motiv zur Tat steht noch nicht einwandfrei fest. Es scheint sich aber um eine Bestimmung zu handeln. Mit dem Totenwagen der Dresdner Berufsfeuerwehr wurde sie nach Erlebung der polizeilichen Feststellungen dem Krematorium zugeführt.

Dresden. Schwere Straßenaufsammlung. Am Donnerstag morgen gegen 8 Uhr fuhr an der Kreuzung der Johann- und Moritzstraße ein vom Neumarkt kommender Straßenbahnwagen der Linie 18 in den Anhängewagen der Linie 20 hinein. Der Anprall war so stark, daß der Anhängewagen wie auch der Triebwagen der Linie 20 aus den Gleisen gehoben wurden und das Pflaster aufgerissen wurde. Fast sämtliche Fahrgäste wurden infolge des starken Stoßes zu Boden. Die Zahl der Verletzten ist glücklicherweise verhältnismäßig gering geblieben: eine Person wurde schwerer, 4 weitere leicht verletzt. Der Sachschaden ist sehr erheblich. Der Verkehr wurde etwa eine halbe Stunde unterbrochen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Dresden. Die Wittwenschaft des Gefangenwachtmehlers. Der 1885 geborene Gefangenwachtmehrer beim Polizeipräsidium Alfred Hugo Steidtmund bekam 1926 wegen Urkundenfälschung einen Strafbefehl über 50 RM. Er hatte damals eine Hysterie in Polizeigewalt befindliche Kellnerin wiederholt um Geld angegangen. Steidtmund löste das Entgegenkommen, daß man ihn nicht seines Amtes entlassen sollte, schloß. Seit September 1932 entwendete er aus Behänden des Polizeipräsidiums eine große Anzahl Briefpapier und -umschläge. Weller ließ sich Steidtmund von einer Schneiderin 200 RM geben für eine „höhere“ Bekleidung. Das Geld war verloren. Steidtmund, der stark verunsichert ist und im Spiel etwa 2000 RM verlor, ist jetzt vom Amte suspendiert worden. Er stand jetzt wegen Betrugs und Diebstahls amtlichen Eigentums vor dem Gemeindefriedhof. Das ihm zu 2 Monaten 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Dresden. Die Sicherung funktioniert. In der Nacht zum Donnerstag brach ein Nachschlüssel die in eine auf der Sachanlage gelegene Wirtlichkeit ein. Er hatte aber nicht damit gerechnet, daß die Räume durch eine Alarmvorrichtung gesichert waren. Als die Wirtin nach der Ursache des Lärmes sehen wollte, überraschte sie den Täter beim Einwandern des Diebstahls. Der Mann bedrohte die Frau mit einer Pistole und schloß.

Heidenau. Die Stadt vergrößert sich. Am 1. April werden die bisher noch selbständigen Gutsbezirke Kammergut Sedlis und Schloß Friedrichsburg der Stadt Heidenau einverleibt, die nunmehr eine Gesamtfläche von 993 Hektar umfaßt. Der Einwohnerzuwachs ist allerdings nur gering; er beträgt 135. In dem neuen Stadtteil gehört der geschichtlich interessante Park von Großsedlis. Die Uebernahme in die Heidenauer Stadtverwaltung wurde heute in einem feierlichen Akt vollzogen.

Dippoldiswalde. Im Tode vereint. In Pausdorf starb am Ostermontag morgens der Kleinrentner Valentin nach kurzer Krankheit. Seine Frau erkrankte sich aus Gram über das Ableben ihres Lebensgefährten an der Kammerkur. Als man die Wohnung öffnete, fand man beide Eheleute im Tode vereint entseelt auf.

Rönitzsch. Explosions-Unfall beim Fleischabengleichen. Auf einem aus Alten kommenden Kahn beschäftigte sich einer der Schiffer mit Fleischabengleichen, wobei ihm eine Anzahl von Kindern aus Rönitzsch zusahen. Als der Meivorrat des Schiffers zu Ende gegangen war, holte ein Anabe Fleischgeln aus seiner Wohnung herbei. Als der Schiffer diese, ohne sie näher zu untersuchen, in den Schmelzriegel warf, ereignete sich eine Explosion. Der Schiffer wie auch die Kinder trugen mehr oder weniger schwere Brandwunden davon. Wie sich herausstellte, handelte es sich bei den vermeintlichen Fleischgeln um Sprengkapeln.

Kamenz. Schwere Motorradunfall. Am Dienstagabend verunglückte der 30 Jahre alte Buchhalter Kurt Dornum mit seinem Motorrad schwer. Auf der Körnerstraße verlor er die Gewalt über sein Fahrzeug und fuhr gegen einen Baum. Er erlitt dabei einen doppelten Schädelbruch und mußte in bedenklichem Zustande ins Kamener Krankenhaus gebracht werden.

Reuscha. Schwere Verletzung durch Hufschlag. In der Verlademaschine des hiesigen Sägewerkes wurde am Mittwoch beim Abladen von Kunkidünger ein Gefährlicher von einem Pferde geschlagen. Der Arzt stellte bei dem Bewußtlosen schweren Schädelbruch fest und ordnete die Ueberführung in das Krankenhaus an. Der Bedauernswerte wurde noch zur selben Stunde operiert, da Lebensgefahr bestand.

Hayden. Mitleidiger Todesfall. Am Ostermontag wurde in Obercunewalde eine Frau in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die Tür war von innen verriegelt, so daß sie gewaltsam geöffnet werden mußte. Mehrere Verletzungen wies die Leiche nicht auf; auch scheint kein Ver Schlag vorzuliegen. Die Todesursache konnte bisher nicht festgestellt werden. Gendarmerei, Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft sind um die Klärung des rätselhaften Falles bemüht.

Kittau. Schwere Sturz. In Hainewalde stürzte der 18 Jahre alte Arno Dertel, der auf einen Baum geklettert war, aus vier Meter Höhe ab, so daß er mit einem Schädelbruch liegen blieb. In bestimmungslosem Zustande wurde er aufgehoben und ins hiesige Stadtkrankenhaus eingeliefert.

Leipzig. 25 Jahre Universitätsorganik. Auf eine 25jährige Tätigkeit an der Leipziger Universitätskirche kann am 1. April der Organik Ernst Müller zurückblicken. Der Jubilar hat sein Amt 1907 aus den Händen seines Lehrers Hermann Archibald übernommen, den er bereits vorher jahrelang vertreten hatte, so daß sich das Wirken Ernst Müllers an der Universitätskirche eigentlich über einen noch größeren Zeitraum erstreckt.

Leipzig. Schwere Kraftwagenunfall. Am Donnerstag gegen 18 Uhr geriet ein Breslauer Kraftwagen an der Roburstraße Brücke beim Ueberfahren eines anderen Wagens ins Schleudern, durchschlug das Brückengeländer und stürzte etwa 6 Meter tief ab. Der Fahrer, ein Vertreter aus Breslau, durchschnitt sich bei dem Fall die Halslagader. Er wurde sofort ins Krankenhaus überführt. Die beiden Mitfahrer, zwei Leipziger Herren, erlitten Schnittverletzungen und Quetschungen. Das Auto wurde abgeschleppt.

Leipzig. Unvorstellbar Kinder. Der vier Jahre alte Fritz Hammer lief am Mittwoch kurz vor 19 Uhr vor dem Grundstück Stettiner Straße 85 gegen ein Kraftfahrzeug. Der Anstoß wurde im Boden geschleudert und in schwerem Zustand in das Krankenhaus St. Georg eingeliefert. — Ein ähnlicher Unfall ereignete sich am Donnerstag gegen 12.30 Uhr in der Bismarckstraße. Dort lief die fünf Jahre alte Rosa Bach einem Kraftfahrzeug in die Maschine. Das kleine Mädchen erlitt eine Herzblutende Wunde an der linken Kopfseite und Verletzungen am linken Bein. Nachdem ein Arzt die erste Hilfe geleistet hatte, wurde das Kind in die Wohnung seiner Eltern gebracht.

Chemnitz. Autobahn. Die Stadtverordneten beschloßen die Annahme der Maßnahme, die eine Beteiligung der Stadt Chemnitz an dem in Grünhain befindlichen Autobahn vorsteht. Die Feststellungen über Abzug- und Beschäftigungsmöglichkeiten des Konzerns lassen bereits erkennen, daß eine erhebliche Anzahl von Arbeitern dem Betrieb erhalten und darüber hinaus für weitere Gruppen von Arbeitern Arbeitsplätze bereitgestellt werden können.

Chemnitz. Der neue Haushaltplan. Der Entwurf des Haushaltsplans der Stadt Chemnitz ist dieser Tage den Stadtverordneten vorgelegt. Er weist bei 84 228 244 Mark Einnahmen und 88 609 547 Mark Ausgaben einen Fehlbetrag von 2 381 303 Mark auf. Dieses Defizit dürfte sich nur dadurch ausgleichen lassen, daß die Bürgersteuer auf 700 Prozent erhöht wird. Eine derartige Erhöhung der Bürgersteuer ist vom Haushaltsausschuß bereits abgelehnt worden, und auch im Stadtparlament dürfte mit einer Ablehnung zu rechnen sein. Der vorjährige Haushaltsplan ist mit 88 141 776 Mark in Einnahmen und Ausgaben aus.

Marienber. 50 Jahre Feuerwehrmann. Bei der kürzlich abgehaltenen 50. Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr des Ortsteils Seelitz wurde der Mitbegründer und langjährige Feuerwehrhauptmann Mittel für seine 50jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr durch Ueberreichung eines prächtigen Ehrenzeichens, einer Ehrenurkunde und einer Jubiläumsgabe geehrt. Auch eine Anzahl weiterer Feuerwehrleute, die der Wehr bis zu 30 Jahren angeschlossen, konnten ausgezeichnet werden.

Leipzig. Nordanschlag auf einen 103-jährigen Abgeordneten. Wie die 103-jährige Parteierzehrung mitteilt, ist auf den 103-jährigen Landtagsabgeordneten Paul Herrmann in der Nacht zum 1. April, als er von einer Sitzung heimkehrte, vor seinem Hause ein Revolverattentat verübt worden. Der Geistesgegenwart des Abgeordneten ist es zu danken, daß er unverletzt blieb. Durch die Tatsache, daß von zwei Seiten nach dem Abgeordneten geschossen wurde, ist, so wird erklärt, erwiesen, daß es sich um einen wohl vorbereiteten Plan mehrerer Täter handelte. Das Attentat auf den Abg. Herrmann ist der dritte Nordanschlag, der in ganz kurzer Zeit auf politisch links orientierte Personen in der Nähe von Zwickau erfolgt ist.

Neu bestellungen

auf das
Rieser Tageblatt
für
April

nehmen noch an alle Zeitungsbausträger und zur Vermittlung an die Geschäftsstelle, Riesa, nur Wortsch. 59. Telefon Nr. 20.

Zwickau. An den Unrechten gekommen. Der in Planitz wohnhafte, 36 Jahre alte Omnibusfahrer B. wurde auf der Vereinsgäßstraße von einem Unbekannten nach der Zeit gefragt und um Feuer gebeten. Wütend erhielt der Fahrer von dem Fragesteller einen Schlag in den Unterleib. Offenbar hatte es der Unbekannte auf Gelbrand abgesehen. Da B. sich entschieden wehrte, mußte der Angreifer fliehen. Sein Gut blieb in der Hand des Ueberfallenen.

Zwickau. Gasrohrbruch. Am Dienstag vormittag wurde die hiesige Berufsfeuerwehr nach einem Gebäude auf der Talstraße gerufen, wo ein Gasrohr geplatzt war. Das Gas war in die Wohnung eines älteren Ehepaars eingedrungen, das beim Eintreffen der Feuerwehr bereits betäubungslos geworden war. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

Döbeln. Ein fetter Diebstahl. In der Nacht zum Mittwoch hatten Diebe aus dem Schlachthaus ein frisch geschlachtetes Kind, um das Diebstahl unbefähigt fortzubringen, legten die Täter aber den angrenzenden Lungwirthbach zwei Hohlen und brachten es dadurch in Sicherheit. Man nimmt an, daß der Weitertransport durch ein Auto geschah.

Glauchau. Zuckertüten von der Stadt. Die Aufnahme der 875 diesjährigen Schulkinder wird am kommenden Montag in sämtlichen Schulen erfolgen. In diesem Zusammenhang ist die Neuerung von Interesse, daß sämtliche Kinder von der Schule aus eine gleichgroße und gleichgefällige Zuckertüte als Ueberbahrung ausgehändigt wird. Wenn von den Eltern der Kinder eine besondere Tüte überreicht werden soll, so darf dies nicht in der Schule geschehen. Es soll durch diese Neuerung erreicht werden, daß sich den Schulleitungen nicht am ersten Schultage schon der Unterschied von mehr oder weniger bemerkt aufdrängt.

Plauen. Stadtrat Schmidt zum Plauener Bürgermeister gewählt. In der gestrigen Stadtratsversammlung wurde der bisherige Stadtrat Schmidt mit absoluter Mehrheit zum Bürgermeister der Stadt Plauen gewählt, nachdem der bisherige Bürgermeister Dr. Schlotte im Februar zum Oberbürgermeister gewählt worden ist. Für Stadtrat Diez gaben die Sozialdemokraten acht Stimmen, für den Stadtrat Dr. Neubauer die Kommunisten neun Stimmen ab. Bürgermeister Schmidt, der im 51. Lebensjahr steht und aus Weichen stammt, ist seit 1913 Stadtrat in Plauen.

Leipzig. Nicht lange Zeit brauchte ein Grub aus dem Felde, den ein hiesiger Einwohner erhielt. Dieser Grub war vom Schwager des Empfängers eigentlich der Frau des Abenders zugehört und im September des Jahres 1915 auf einer Feldpostkarte abgemacht worden, die am 29. März 1933 in Leuchhammer eintraf. Die Karte ist also fast 17 Jahre unterwegs gewesen. Der Schreiber, der in italienischer Gefangenschaft war und damals im Lager Casale Monferrato (Piemont) festgehalten wurde, ist schon längst wieder in seiner Heimat, in Dresden.

Görlitz. Mord und Selbstmord. Am Mittwoch früh wurden in einem hiesigen Hotel, wo sie sich am Tage vorher einlogiert hatten, ein Mann und ein junges Mädchen erschossen aufgefunden. Es handelt sich bei den Erschossenen um den 34 Jahre alten verheirateten Tischler Klammert aus Görlitz und seine 18jährige Stieftochter. Sowohl Klammert wie auch das Mädchen wickeln Kopfschüsse auf, die sofort tödlich gewirkt haben müssen. Es liegt zweifellos Mord und Selbstmord vor.

Rixdorf. Der Häßliche mit dem Messer. Bei einem Schulkonflikt trat ein 19jähriger Volksschüler sein Taschenmesser und brachte einem Mitschüler zwei ernste Verletzungen in den Kopf und in den Rücken bei. Als ein anderer Schüler dem verletzten Kameraden zu Hilfe eilen wollte, schloß ihn der äußerst jähornige Junge so heftig in den Rücken, daß auch die Lunge verletzt wurde. Beide Kinder stehen in ärztlicher Behandlung.

Romtau. Ein fallcher Postkellner. Der eben aus der Haft in einem sächsischen Gefängnis entlassene Max Jaffisch aus Romtau ist nach neuen Schwindeltaten von der hiesigen Polizei wieder festgenommen worden. Er hat in hiesigen Landgemeinden ein Kaspiel als „Defektiv“ der Brüder Staatspolizei gegeben und die Angst vieler Leute vor Amtspersonen weiblich ausgenützt. Er hatte sich einen neuen Trick ausgedacht, erschien in den Bauerngehöften und verhaftete die Mäde, gegen die er Diebstahlsverdacht geltend machte. Vorher ließ er sich noch von den Dienstherrn den rechtlichen Lohn, mehrmals über 300 Kronen, ausbezahlen und eskortierte dann die weinenden Mädchen zum nächsten Bezirksgericht. In den Sälen des Gerichtes hielt er die Mädchen wach und verhielt sich. Das hauer verdiente Geld der Hofachtfinnen war weg. Nun ist Jaffisch, ein oftmals verurteilter Gauner, festgenommen worden.

Bräun. Sein letzter Gottesdienst. Der Privatier Karl Schrey aus Kopitz wurde während des Gottesdienstes in der hiesigen Stadtkirche vom Schlag getroffen. Er war sofort tot. Niemand hatte den Tod des Alten wahrgenommen, erst als ihn die letzten Kirchenbesucher zum Heimgehe aufforderten, wurde sein Abgehen offenbar.

Dreier Raubüberfall im Stadtkreisamt Dresden.

Zwei Kassensnoten von Räubern angehoben. 2300 Reichsmark erbeutet.

Dresden. Kurz vor 15 Uhr trug sich im Stadtkreisamt auf der Kreuzstraße ein unerhörtes, verwegenes Raubüberfall zu.

Ein junger Mann, der sich ein Taschentuch vor das Gesicht gebunden hatte, erschien in der im zweiten Obergeschoss befindlichen Kassenstube des Stadtkreisamtes, wo er unter Vorhaltung einer schwierigen Pistole ein Paket Kassensnoten an sich riß. Als ihn ein dort diensttuender Kassierer festhalten wollte, schloß der Räuber ab und brachte ihm und einem weiteren Beamten leichtere Schußverletzungen bei. Die sofort herbeigerufenen Polizei suchte zunächst das Gebäude nach dem Räuber ab, der sich jedoch entzogen hatte. Die Höhe der entwendeten Banknoten wird mit rund 2300 RM angegeben. Es handelt sich um 50-, 20- und 10-Mark-Scheine sowie um Silbergeld.

Der Raubüberfall spielte sich an der Kasse ab, zu der am Nachmittag die Noten der einzelnen hiesigen Steuerfiskusstellen kommen, um die an diesen Stellen vorhandenen Spizen abzurufen. Im Laufe selbst befindet sich gleichfalls eine Einnahmekasse für die Bürgersteuer. Der Kassierer dieser Stelle lieferte nun die bei ihm enthaltene Spize ab. Raum hatte er keine Kassenscheine verlassen, um sich über den Korridor nach der Abfertigungsstelle zu begeben, als der Verbrecher den Raum betrat und seine Tat auszuführen veranlaßte. Somit ist anzunehmen, daß der Räuber genau gewußt hat, daß sich um diese Zeit der Abfertigungsvorgang abspielt. Ob diese Tatsache bei den polizeilichen Ermittlungen von Nutzen sein wird, läßt sich noch nicht sagen.

Am Tatort erschienen kurz nach dem Vorfall der Dresdner Oberbürgermeister Dr. Raus, um sich über die Vorgänge zu orientieren. Anschließend besah er sich nach dem Friedrichstädter Krankenhaus, wohin die beiden Verletzten gebracht worden waren. Einem der beiden Beamten wurde die rechte Schulter durchschossen, ohne daß die Lunge getroffen wurde. Ueberdies hat er offenbar durch den Sturz, zu dem es bei dem Ringen gekommen ist, einen einfachen Armbruch erlitten. Der zweite Beamte hat zwei Schädelwunden erlitten. Eine Kugel sitzt auf der oberen Schädelwand und wird mühelos entfernt werden können. Die zweite Kugel sitzt in der Schädelwand.

Der Verletzte ist der Kassenscheffler Baumann, der andere ein Kassenscheffler namens Barisch.

Der Polizeibericht teilt noch mit: Gegen 2.40 Uhr drang ein Unbekannter mit vorgehaltener Pistole unter dem Ruf: Hände hoch! in den Kassenraum des Stadtkreisamtes ein. Er gab auf die anwesenden Beamten mehrere Schüsse ab und raubte von einem Jahrbrett einen Betrag von etwa 2300 Reichsmark in 50-, 20- und 10-Mark-Scheine sowie in Silbergeld. Zwei der Beamten wurden durch Kopf- bzw. Schulterwunden verletzt und nach Anlegung eines Notverbandes dem Krankenhaus zugeführt. Der Täter soll nach der Beschreibung ein Anfang der zwanziger Jahre stehender Arbeiter sein, 1,65 bis 1,70 Meter groß. Besonders fiel seine helle Stimme auf. Er trug dunkles Jackett und eine Sportmütze, die er auf der Flucht verlor.

Das Ende der „Sächsischen Staatszeitung“.

Dresden. Die „Sächsische Staatszeitung“ hat mit der Nummer 75 ihr Erdenleben eingestellt. Das Blatt bestand 86 Jahre; sein Geburtsjahr fällt in das Jahr 1846. Aus der wechselvollen Geschichte der Zeitung ist zu erwähnen, daß am 1. Juli 1846 die erste Nummer des konservativen „Dresdener Tageblatt zur Vertretung östlicher und vaterländischer Interessen“ erschien, das die Leipziger Verlags- und Druckereifirma B. G. Teubner als Herausgeber und Drucker sowie der Dresdener Rechtsgelehrte Fugo Häpke als Schriftleiter gründeten. Vom März 1848 an erschien das Blatt unter dem Titel „Dresdener Journal“ unter der Schriftleitung des Advokaten Siegel. Auf Grund eines Beschlusses des Gesamtministeriums vom 14. September 1914 führt das „Dresdener Journal“ seit dem 7. September 1914 den Titel „Sächsische Staatszeitung“. Nach dem Umsturz wurde als Nachfolger des Hofrats Doenges am 1. September 1919 der Redakteur des „Berliner Tageblatt“, Jolles, zunächst als Hauptchriftleiter, später auch als Vorstand der „Staatszeitung“ angestellt. Nach seinem Ausscheiden trat 1926 der Landtagsabgeordnete Becht, 1929 Oberregierungsrat Bloch an die Spitze des Blattes. Zuletzt war mit der Vertretung des Oberleiters der Schriftleiter Dr. Klauer beauftragt.

Sächsischer Zentrumsparteitag verfrühen

Dresden. Der ordentliche Landesparteitag der sächsischen Zentrumspartei ist bis nach den preußischen Landtagswahlen verfrühen worden; er soll nunmehr am 8. Mai abgehalten werden.

Ründigung des Sächsischen Gemeindearbeitertarifs

Dresden. Der Arbeitgeberverband Sächsischer Gemeinden hat den Lohnvertrag und die Zulagenvereinbarungen mit den Gemeindearbeitern und Straßenbahnern zum 30. April gekündigt. Die Lohnverhandlungen werden in Berlin stattfinden.

W & M Stoffe

aus
Baumwolle
Wolle
Seide



Vereinigte Textilwerke
Wagner u. Moras, A. G.
Zittau
Sa.

Wir eröffnen
am **2. April 1932** um **11 Uhr**
in **Riesa, Hauptstraße 72**
unsere hiesige
Fabrikverkaufsstelle.

Sie kaufen bei uns
direkt ab Fabrik
Riesensortimente:
Baumwollwaren, Woll- u. Seidenstoffe
in erprobter Güte.
Beispiele aus unserem Sortiment:
Hemdentuch in ausprob. Qualitäten von **0.25** an
Frottierhandtuch buntkariert, geblumt, von **0.45** an
Crepelaine der preiswerte Wollstoff, in vielen Farben **0.95**
Ks. Maroc, ca. 100 cm brt. schwere gediegene Ware, reiche Farbauswahl **2.10**
W & M-Stoffe verbürgen Qualität

Fabrik-Verkaufsstelle
Riesa, Hauptstraße 72.

Zum Jahrmarkt empf. **Schuhwaren** aller Art zu niedr. Preis.
Anerkannt führende Spezialabteilung für Fußleidende
Bestrenommierte Schuhmacherei.

Schuhhaus Thomas Goethestr. 86
am Freiligrath- u. Kaufinger Str., Mittel d. R.-Spuro.

Günstiges Jahrmarkts-Angebot!

Fahrräder, beschromt . . . v. 56 Mt. an
Ballon-Fahrräder, beschromt v. 58 Mt. an
Fahrrad-Mäntel v. 1.50 Mt. an
Schläuche v. 0.65 Mt. an

Fahrradhdlg. **Paul Schrapel, H. Gröbe**, Streblauer
Straße 5.

Charlotte Haack
Bruno Lüder

besuchen sich im Namen beider Eltern ihre
Verlobung anzuzeigen

Riesa, Am Gaswerk 9, II. / 2. April 1932 / Nossen

Für die uns anlässlich unseres 50-jährigen Ehe-
jubiläums erwiesenen Ehrungen und guten
Wünsche sagen wir hierdurch allen unseren
herzlichsten Dank.

Riesa, 23. März 1932. **Otto Müller u. Frau.**

Anlässlich meiner gestern bekanntgegebenen Ver-
lobung
heute abend **Freibier im Hotel „Stadt Dresden“**
Oberl. Franz Franke aus Delfau.

10 Jahre länger

muss das Krematorium auf Sie warten,
wenn Sie häufig Bäder nehmen im

Dampfbad Riesa.

Bei den billigen Leipzigern morgen auf dem Markt
bittiger Bananen- und
Apfelmintag, 1. goldgelbe Bananen, 2. fette
saftige Apfelsinen, billig, 3. rote Apfelsinen, 10 Stk.
15 Btl., 3. prima Gewürzgurken, 1 Wfd. 35 Btl.,
4. neue Schottenherings, 10 Stück 50 Btl., 5. fehr.
Rot- und Weisskraut, 2 Wfd. nur 25 Btl.
Kohn-Leipzig, Obst — Gemüse — Südfrüchte.

Für die uns anlässlich
unserer Vermählung dar-
gebrachten Glückwünsche
sowie Geschenke

danken hierdurch bestens
Walter Zollersch
gen. Fiedler
und Frau.
Riesa, l. 4. 1932.

Spottliege-Rindertwagen
gut erb. zu verkaufen.
zu erf. im Tagel. Riesa.

Achtung! Radfahrer! Achtung!
Während des Jahrmarktes billige Gummitage. Ab
Sonnabend bis Dienstag **Decken von 1.50 an**, bei
Abnahme von 2 Stück billiger.
Fahrradh. Martin Müller, Goethestr. 37
Tafelbrot 1 gebrauchtes Damenrad.

Stick-Kursus

findet vom 18. bis 20. April statt.
Anmeldungen bis 14. April erbeten.
Albin Bley, Goethestraße 57,
Wernruf 342.

Wer sparen will **Schuh-Etage** Breite
kauft in der Str. 12

Zur
Frühjahrs-Aussaal

offerierte billigt:
Rot-, Gelb-, Weiß-, Schweden- und Wundflor,
Prob. und ungarische Lusarne, ital., engl. und
Westerr. Rainrad, Vieien-, Bleichrafen, Berliner
Tiegarten- und Tevichrafenmischung, Serradella,
Widen, Erbsen, Pelusiden.

Runkelrüben-Samen:

1. Abfaat von **Barries Original**
Original Riefches Ideal
Original Erbenweiser

Zuckerrüben: kleine Wanzlebener
Ernst Moritz, Riesa

Samenhandlung
Großenhalner Str. 19 Fernsprecher 117.

So billig
bei Eisenberg!

5 Tfl. gute „Vollmilch“ . . . 95 ♂
5 Tfl. gute „Halbsüß“ . . . 90 ♂
4 gute Tfl. „Sortiert“ . . . 1.- M.
1 Pfund-Tfl. Speiseblock . . . 80 ♂
halbes Pfd. Kokosflocken . . . 20 ♂
halbes Pfd. Krem-Prallinen . . . 25 ♂
halbes Pfd. guter Kakao . . . 30 ♂
halbes Pfd. Liköress.-Bohnen . . . 40 ♂
halbes Pfd. Schok.-Plätzchen . . . 40 ♂
halbes Pfd. Feigen-Konfekt . . . 40 ♂
halbes Pfd. Waffeln, 3 Sorten . . . 40 ♂
halbes Pfd. Spitzkuchen . . . 40 ♂
halbes Pfd. Schokol.-Gebäck . . . 40 ♂
halbes Pfd. Milch-Nuß-Bruch . . . 50 ♂

u. noch 4% Rabatt in Waren!

Eisenberg

Schokoladenhaus am Capitol.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.



Unsere
Manufaktur- und Schuhwarenabteilung
in **Riesa — Goethestraße 80**
ist am

Jahrmarkts-Sonntag
von 12 bis 18 Uhr geöffnet!

Wir gewähren vom

Sonnabend bis Dienstag

auf alle Textil- u. Schuhwaren, insbes.
fertige Kinder-, Damen- u. Herren-
garderobe und Wäsche

doppelten Rabatt

Beachten Sie die Preise unserer Auslagen

Bezirks-Konsum- und Sparverein
„Volkswohl“ Riesa

Warenabgabe nur an Mitglieder!

Wir gewähren Sparrabatt auf alle Waren
und auf den vollen Betrag

Jetzt säen!

Gesamtsitzung der sächsischen Landwirtschaftskammer. Noch keine Präsidentenwahl.

Dresden, 1. April.

Die Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen hielt im Landtagsgebäude ihre 14. Gesamtsitzung ab. Die für den 15. März anberaumt gewesene 13. Gesamtsitzung hatte bekanntlich infolge der Differenzen zwischen nationalsozialistischen und anderen Kammermitgliedern, deren Folge der Rücktritt des Kammerpräsidenten Bogelsang und des nationalsozialistischen Vizepräsidenten Körner war, vorzeitig und ohne jedes Ergebnis abgebrochen werden müssen.

Der Sitzung präsiidierte Dekonomierat Richter-Kaustj, der die Ehrengäste, an ihrer Spitze die Vertreter der Staatsregierung willkommen hieß. Er gab dann bekannt, daß der Antrag vorliege, die Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten vorläufig auszusetzen und mit der provisorischen Führung der Präsidialgeschäfte den Vizepräsidenten Richter und Rittergutsbesitzer Döhring-Rüben zu betrauen. Gegen den Antrag sprach das nationalsozialistische Kammermitglied Gutspächter Helmuth Körner-Bislowitz. Der Antrag fand aber trotzdem Annahme. Das Provisorium ist damit gebildet. Die Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten wird später stattfinden. Dekonomierat Richter sprach dem zurückgetretenen Präsidenten Bogelsang für seine Verdienste um die sächsische Landwirtschaft den Dank der Landwirtschaftskammer aus. Unermüdet und treu habe er nichts unversucht gelassen, der sächsischen Landwirtschaft zu helfen und seine ganze Kraft in den Dienst der Sache zu stellen. Die Überlastung mit Amt und zerüttete Gesundheit hätten ihn veranlaßt, sein Amt niederzulegen. Er werde indessen sein Kammermandat beibehalten.

Nachdem Rittergutsbesitzer Döhring-Rüben den Rechenschaftsbericht der Kammer vorgelesen hatte, erstattete der Direktor der Landwirtschaftskammer, Hofrat Dr. Schöne, den bereits bekannten Bericht über die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer im Jahre 1931. Der Haushaltplan der Kammer für das Rechnungsjahr 1931 glied sich mit 3 084 018 RM aus, wovon 1 001 950 RM Staatsbeihilfen waren. Der Etat für 1932, für den die Höhe etwaiger Staatszuschüsse noch nicht feststeht, schließt mit 2 645 239 RM ab. Es fand ein Antrag Annahme, die Abstimmung über den Haushaltplan so lange zurückzustellen, bis Gewißheit über die Höhe der Staatsbeihilfen besteht.

Es wurden dann noch verschiedene Fachanträge behandelt, u. a. lag ein Antrag auf Einführung des freiwilligen Arbeitsdienstes in der Landwirtschaft vor. Ein weiterer Antrag verlangte weitestgehende Berücksichtigung der Interessen der deutschen Landwirtschaft bei den kommenden Verhandlungen über die Donau-Konföderation. Beide Anträge wurden dem Vorstand überwiesen.

Hierauf schloß Dekonomierat Richter die Sitzung mit dem Wunsch, daß der schwermütigen sächsischen Landwirtschaft 1932 eine gute Ernte beschieden sein möge.

Politische Tagesübersicht.

Zusammenkunft Groenerts mit Ribbentrop, Reichsinnenminister Dr. Brücker, der die Dürerlage im Harz verdrückt hat, wird, wie wir erfahren, heute mit dem braunschweigischen Minister Ribbentrop zu einer Besprechung zusammenkommen. Ueber die Gegenstände selbst, die bei dieser Unterredung behandelt werden sollen, ist näheres nicht bekannt.

Schaffung einer besonderen Rüstungsabteilung im französischen Kriegsministerium. Der Kammerausschuß für Gesetzeswesen hat sich für die Schaffung eines Korps von Militäringenieuren und für die Schaffung einer besonderen Abteilung für Rüstungsfabrikation beim Ministerium für nationale Verteidigung ausgesprochen. Es soll ein Korps von Militäringenieuren geschaffen werden, von denen jeder mindestens acht Jahre bei der Truppe Dienst getan haben soll.

Kein Verkauf der österreichischen Bundesbahnen. Zu den in der letzten Zeit in einigen ausländischen Blättern aufgetauchten Gerüchten über eine Veräußerung der österreichischen Bundesbahnen wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß diese Meldungen in keiner Weise den Tatsachen entsprechen. Es ist nach wie vor weder ein Verkauf noch eine Verpachtung der österreichischen Bundesbahnen beabsichtigt.

Der Übergangshaushalt des Reiches. Die Haushaltsführung des Reiches für die Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni 1932 ist durch eine Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. März 1932 dahin geregelt worden, daß die persönlichen Ausgaben im Rahmen des Haushaltsplans 1931 geleistet werden dürfen und daß im übrigen, abgesehen von einigen Sonderfällen, nur bis zu einem Fünftel der für 1931 bewilligten Beträge während dieser drei Monate ausbezahlt werden darf. Für die Gemeinden ist als Reichsbeihilfe zu den Wohlfahrtskassen ein Betrag von 75 Millionen RM vorgesehen.

Französische Kammerwahlen endgültig Anfang Mai. Ministerpräsident Tardieu hat den Präsidenten der Republik von dem Entschluß der Regierung verkündet, die Kammerwahlen auf den 1. und 8. Mai festzusetzen. Der Präsident der Republik hat dem Vorschlag zugestimmt.

Erhebendendischer nationalsozialistischer Jugendverband aufgelöst. Der Parteijugendverband der sudetendeutschen Nationalsozialisten ist auf eine Prager Anweisung hin aufgelöst worden. Im Reichsberger Wahlkreis wurden Untersuchungen bei den Führern der nationalsozialistischen Parteijugend abgehalten. Alle Schriftstücke und Kassensätze wurden beschlagnahmt.

864 000 Pfund Ueberfluß des englischen Staatshaushalts. Der englische Staatshaushalt schließt bei einem Ueberfluß von 864 000 Pfund in den Einnahmen und Ausgaben insgesamt mit 851 482 281 Pfund ab, einschließlich 32 508 000 Pfund für die Tilgung der inneren Schuld.

19 japanische Kriegsschiffe in Tsingtau eingelaufen. Das erste japanische Geschwader, bestehend aus 19 Kriegsschiffen, ist am Donnerstag im Tsingtauer Hafen eingelaufen. Der Oberbefehlshaber des Geschwaders erklärte, daß diese Zusammenkunft in Tsingtau keine politische Bedeutung habe. Es werde in zwei Wochen Tsingtau wieder verlassen.

Wahlbündnis der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei in Bayern. Die Verhandlungen wegen eines Wahlbündnisses zwischen der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei für die bevorstehenden bayerischen Landtagswahlen sind am Mittwoch in Anwesenheit des Führers der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) Dreyfus, des Landesvorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Stab-Rürnberg, und des Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, Bürger, zum Abschluß gebracht worden. Danach treten die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei bei den Landtagswahlen in sämtlichen 8 bayerischen Landeswahlkreisen unter einheitlichem Wahlvorschlagn gemeinsam in den Wahlkampf.

Nationalsozialistische Reichstagsanfrage zur Emelka-Ausgegessenheit. Die nationalsozialistische Fraktion hat unter Hinweis auf eine von den „Damburger Nachrichten“ gebrachte Meldung, daß die Emelka in französische Hände übergegangen sei, folgende Anfrage im Reichstag eingebracht: 1. Entspricht diese Zeitungsmeldung den Tatsachen? 2. Wenn ja, welche Maßnahmen gedenkt die Reichsregierung zu ergreifen, um die Uebertragung des Kampfes der Franzosen gegen das nationale Deutschland auf deutschen Boden zu verhindern? 3. Was hat die Regierung gegen diesen Verkauf der Emelka an Frankreich unternommen? 4. Durch welche gesetzgeberischen Maßnahmen gedenkt die Reichsregierung in Zukunft die Ueberfremdung und den Verkauf deutscher Wirtschaftsgüter an das Ausland zu verhindern? 5. Ist die Reichsregierung bereit, ein Gesetz vorzulegen, das den Verkauf der deutschen Wirtschaftsgüter an das Ausland verbietet und für Fälle, wie den der Emelka, wegen Gefährdung des deutschen Volkes die entschädigungslose Enteignung vorsieht?

Die Londoner Donauplanbesprechungen.

In London. Von britischer Seite wird besonderer Wert auf die Feststellung gelegt, daß die Initiatoren zu dem Besuch Tardieus in London von Paris ausgegangen ist. Es wird für nicht unmöglich erachtet, daß diese Bestrebungen zum Teil auf Erwägungen innerpolitischer Charakter zurückzuführen sind. In britischen Kreisen wird angeklagt der Zweifel, die in Deutschland und Italien bezüglich der Zweckmäßigkeit voreriger französisch-britischer Erörterungen gehent werden, betont, daß keine Vereinbarung zwischen den Vertretern Großbritanniens und Frankreichs über die Donaufrage getroffen werden könne, da sie hinsichtlich der Donaufrage getrennt werden müßte, sobald Deutschland oder Italien ihr nicht zustimmen. Man ist in Downingstreet entschlossen, bei den Erörterungen mit den französischen Ministern sich auf das Donauplanproblem zu beschränken. Allerdings hält man sich vor Augen, daß es schwierig sein würde, den Raum zu verlassen, wenn Tardieu oder sein Kollege andere Fragen auf Tapet bringen sollten.

Umfassende Vorbereitungen Tardieus für London.

Paris. Wie in politischen Kreisen erklärt wird, dürfte in London mindestens ebensoviel von der Kriegsfrage als von der Donaufrage die Rede sein. Wie ernst die Besprechungen hier genommen werden, erlaßt sich schon daraus, daß der Ministerpräsident und Außenminister Tardieu sich nicht nur von seinem Finanzminister Mandon, sondern auch von einer ganzen Reihe technischer Mitarbeiter und hervorragender Finanzfachverständlicher begleiten läßt. Während Tardieu am Dienstag früh wieder in Paris eintrifft, dürften Mandon und die Finanzfachverständlichen die ganze Woche über in London bleiben, um die eingeleiteten Verhandlungen fortzusetzen. Die Arbeitsteilung zwischen den beiden französischen Ministern ist so gedacht, daß Tardieu in erster Linie die Besprechungen über das Donauplanproblem und die Abrüstungsfrage übernimmt, während Mandon die Einzelheiten für die Pariserer Tribuntkonferenz bespricht und vorbereitet. Schließlich soll Mandon auch an der Viererkonferenz teilnehmen.

Beginn der Viermächtekonferenz am 6. oder 7. April.

Paris. (Hunkspruch.) Man will wissen, daß die nach einer amtlichen Mitteilung für Mitte nächster Woche festgesetzte Führerkonferenz über die Donaufrage am 6. oder 7. April in London beginnen werde. Finanzminister Mandon, der Frankreich dabei vertritt, werde Gelegenheit haben, am 5. April seine persönlichen Besprechungen mit den Finanzfachverständlichen über die Vorbereitung des Reparationsproblems fortzusetzen.

Die erste Lage der Donaufgatten.

Österbundrat am 12. April einberufen. Genf. Der Generalkonferenz des Österbundes hat nach Rücksprache mit dem Präsidenten des Österbundesrates dem Rat zum 12. April einberufen. Der Beschluß geht auf den Bericht des Finanzfachverständlichen des Österbundes zurück, in dem auf die außerordentlich ernste Finanzlage der Donaufgatten binnewiesen wird.

partei bei den Landtagswahlen in sämtlichen 8 bayerischen Landeswahlkreisen unter einheitlichem Wahlvorschlagn gemeinsam in den Wahlkampf.

Nationalsozialistische Reichstagsanfrage zur Emelka-Ausgegessenheit. Die nationalsozialistische Fraktion hat unter Hinweis auf eine von den „Damburger Nachrichten“ gebrachte Meldung, daß die Emelka in französische Hände übergegangen sei, folgende Anfrage im Reichstag eingebracht: 1. Entspricht diese Zeitungsmeldung den Tatsachen? 2. Wenn ja, welche Maßnahmen gedenkt die Reichsregierung zu ergreifen, um die Uebertragung des Kampfes der Franzosen gegen das nationale Deutschland auf deutschen Boden zu verhindern? 3. Was hat die Regierung gegen diesen Verkauf der Emelka an Frankreich unternommen? 4. Durch welche gesetzgeberischen Maßnahmen gedenkt die Reichsregierung in Zukunft die Ueberfremdung und den Verkauf deutscher Wirtschaftsgüter an das Ausland zu verhindern? 5. Ist die Reichsregierung bereit, ein Gesetz vorzulegen, das den Verkauf der deutschen Wirtschaftsgüter an das Ausland verbietet und für Fälle, wie den der Emelka, wegen Gefährdung des deutschen Volkes die entschädigungslose Enteignung vorsieht?

Aus dem Landtag

Gegen die Regiebetriebe

Die deutschnationale Landtagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Konkurrenz der gemeindlichen Regiebetriebe die profitlose Wirtschaftslage der mittelfröndlichen Erwerbsschreife und besonders des Handwerks immer mehr verschärft. Die Regierung wird um Auskunft ersucht, warum sie den Landtagsbeschlagn auf Unterbindung der Regiebetriebe der Gemeinden noch nicht durchgeführt habe und ob sie bereit sei, den dem gemeindlichen Mittelstand zugefügten Schagn im Sinne der Reichsverfassung zu gewähren.

Eine neue Devisenaffäre.

Verhaftung eines Direktors und eines Prokuristen unter dem Verdacht des Verkehrs gegen die Devisenordnung.

Berlin. Beamte der Zollabteilungskasse Berlin-Brandenburg haben unter dem dringenden Verdacht des Verkehrs gegen die Devisenordnung den Direktor der Auslandsabteilung der Bergmann-Elektrizitätswerke, M. Gähler, und den Prokuristen einer Berliner Bank, Arnsheim, festgenommen und der Staatsanwaltschaft vorgeführt, die beide dem Vernehmungsrichter des Amtsgerichts Schwöneberg zum Erlaß eines Haftbefehles zuführte. Gähler und Arnsheim sollen deutsche Wertpapiere im Betrag von etwa 225 000 Mk. unerlaubterweise für Rechnung von Ausländern verkauft und ihren Auftraggebern den Gegenwert ausgeliefert haben, statt ihn auf Sperrkonto zu legen. Weder die Bergmann-Elektrizitätswerke noch die betreffende Bank sollen mit diesen Privatgeschäften der beiden etwas zu tun haben.

Berlin, 1. April. Der Vernehmungsrichter hat gegen Direktor Gähler und den Bankprokuristen Arnsheim Haftbefehl wegen Fluchtverdachts und Verdunkelungsgefahr erlassen.

Bruch des Osterburgfriedens.

Berlin. (Hunkspruch.) Trotz des Osterburgfriedens, der erst am Sonntag mittags um 12 Uhr beendet ist, sind, wie die B3. meldet, heute nacht politische Wahlplakate, die zur Wahl Hitlers auffordern, an die Plafhäulen angeklebt worden.

Der politische Polizei ist vor einigen Tagen von der NSDAP ein Plakat mit der Ankündigung einer Versammlung eingereicht worden. Da diese Ankündigung bereits ab heute nach 12 Uhr an den Plafhäulen angebracht werden durften, wurde die Verbreitung dieser Ankündigung gestattet. Aber über diesem Ankündigungsplakat ist nun auch das der Polizei unbekannt gewesene politische Wahlpropagandaplakat angeklebt worden.

Eine noch ungeklärte Rolle spielt die Weret, die Berliner Anschlag-Ressame e. G. m. b. H. Wie die B3. erzählt, ist gegen die verantwortlichen Leiter der Weret ein Strafverfahren eingeleitet worden. Ihnen wird der Bruch des Osterfriedens vorgeworfen, der mit Strafe bis zu 3 Monaten Gefängnis bedroht ist.

Eine Falschmeldung des „Völkischen Beobachters“.

Berlin. Die Hauptgeschäftsstelle der Hindenburg-Anschlagskette teilt mit: Der „Völkische Beobachter“ in München schreibt in seiner Nummer 91 vom 31. März folgendes:

„Wie wir erfahren, wurde am Karfreitag in Dietramsdorf ein der „Hindenburg-Anschlagskette“ jedes Bayern die „unerlöste“ Summe von 5 Mark (in Worten fünf Reichsmark) ausgezahlt. Warum wohl? Stimmenfang, Ihr Herren vom Hindenburg-Anschlag?“

Wir stellen hierzu fest, daß von keinem der Hindenburg-Anschlagskette eine solche Auszahlung veranlaßt worden ist. Wir stellen ferner nach Erfundung an unabhängiger Stelle fest, daß auch von der „Hindenburg-Anschlagskette“, d. h. dem Ertrag der Volkspolizei, der dem Herrn Reichspräsidenten an seinem 80. Geburtstag für besondere Unterhaltungsmede zur Verfügung gestellt wurde, Auszahlungen nach Dietramsdorf nicht erfolgt sind. Ferner stellen wir nach Erfundung in Dietramsdorf selbst fest, daß dort von der im „Völkischen Beobachter“ behaupteten Aktion überhaupt nichts bekannt ist.

Wir stellen hierzu fest, daß von keinem der Hindenburg-Anschlagskette eine solche Auszahlung veranlaßt worden ist. Wir stellen ferner nach Erfundung an unabhängiger Stelle fest, daß auch von der „Hindenburg-Anschlagskette“, d. h. dem Ertrag der Volkspolizei, der dem Herrn Reichspräsidenten an seinem 80. Geburtstag für besondere Unterhaltungsmede zur Verfügung gestellt wurde, Auszahlungen nach Dietramsdorf nicht erfolgt sind. Ferner stellen wir nach Erfundung in Dietramsdorf selbst fest, daß dort von der im „Völkischen Beobachter“ behaupteten Aktion überhaupt nichts bekannt ist.

Thüringer Landbund in der Frage der Reichspräsidentenwahl gegen Reichslandbund.

Weimar. Der Ortsvorsitzende des Thüringer Landbundes beschäftigte sich am Donnerstag mit der Reichspräsidentenwahl und nahm einstimmig eine Entschleunigung an, in der er sich gegen eine Oiler-Liste auspricht und damit die Stimmabgabe bei der Wahl „dem geistlichen Sinn seiner Bauern“ überläßt. Die Entschleunigung im Kampfe gegen das parlamentarisch-demokratische System liegt nicht bei der Reichspräsidentenwahl am 10. April, sondern bei der Brennenwahl am 24. April. Da der Thüringer Landbund als Vereinigung bodenkundiger deutscher Bauern aus seinen nationalen und wirtschaftspolitischen Grundansetzungen heraus jeden Sozialismus als eine Art des Marxismus ablehnt, samme für ihn bei der Wahl ein sozialistischer Parteikandidat nicht in Frage.

Zuchtstrafe wegen politischen Straßentampies.

Berlin. In dem Prozess wegen der nächtlichen Schießerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Berlin-Lichtenberg, bei der der nat.-sozialistische Volkshelfer Nowak getötet wurde, hat das Schwurgericht Berlin 3 am Donnerstag das Urteil gefällt. Der nationalsozialistische SA-Mann Sander, der fünf Biskolenschüsse gegen die Gruppe der Jungkommunisten abgefeuert hatte, wurde wegen Kaufhandels, Landplagerichts und unbefugten Waffenbesitzes zu 2 Jahren Zucht haus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt und sofort in Haft genommen. Sein Parteigenosse Drowall, bei dem ein Marinemedal gefunden wurde, erhielt wegen Kaufhandels und Zuchtstrafe ein Jahr Gefängnis. Der angeklagte Jungkommunist Krause wurde freigesprochen, weil das Schwurgericht es noch der Beweisaufnahme als erwiesen betrachtet, daß die Nationalsozialisten die Angreifer gewesen sind und Krause sich in dem Eingang des Hauses befunden hat, in dem er wohnte.

Deutschlands Kriegslasten 1931.

Berlin. Der Kriegslastenhaushalt für 1931 enthält einen Ueberblick über die äußeren und inneren Kriegslasten Deutschlands. Ingesamt betragen die äußeren Kriegslasten 1798,8 Millionen Mark gegenüber 1817,7 Millionen im Jahre 1930. Die äußeren Kriegslasten haben sich somit um 29 Millionen verringert. Die inneren Kriegslasten des Reiches betragen 1670,4 Millionen Mark gegenüber 1882,8 Millionen im Vorjahre. Hier ist also eine Verringerung um 212,4 Millionen eingetreten. Die Kriegslasten der Reichsbahn infolge vermehrter Personallasten und der Grenzziehung betragen 303,1 Millionen gegenüber 314,2 Millionen im Jahre 1930. Die Kriegslasten der Reichspost werden mit 44,7 Millionen Mark angegeben, im Vorjahre 47,2 Millionen. Ingesamt betragen also die deutschen inneren und äußeren Kriegslasten 3469,2 Millionen Mark gegenüber 4699,9 Millionen Mark im Jahre 1930. Der Rückgang im Jahre 1931 beträgt somit 230 Millionen, und wenn man die im vorigen Jahre gesalbte Sonderumlage für die Internationale Reparationsbank in Höhe von 65 Millionen Mark hinzurechnet, 315 Millionen. Für das Jahr 1932 erfuhr der Kriegslastentat eine ganz beträchtliche Entlastung durch das am 1. Juli 1931 begonnene Reparationsjahr.

Keine Anklage gegen Groenhoff

Darmstadt, 1. April. Die Meldung, daß gegen den Segefflinger Günther Groenhoff Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben worden sei, trifft nicht zu. Es schwebt lediglich, wie bei allen ähnlichen Fällen, die zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft gelangen, ein Ermittlungsverfahren. Anhaltspunkte dafür, daß Groenhoff irgendein strafbares Verschulden trifft, liegen nicht vor. Wie verlautet, ist er auf Einladung von Fräulein Riedel in dem Wagen ihres Bruders mitgefahren. Groenhoff habe in diesem Fall nicht die Pflicht gehabt zu prüfen, ob Fräulein Riedel einen Führerschein besaß oder nicht.

50 JAHRE HERMANN VERKAUF

GROSSER JUBILÄUMS- VERKAUF

Küchentische
Celine Gewebe, weiß oder farbig Fond, mit eleganten Rosen- oder Stillmuster, in drei Farbstellungen vorrätig.
ca. 120/120 2,90
ca. 130/130 2,90

Gartentischdecke
gewebt, Jacquardgewebe in drei verschiedenen Farbstellungen.
ca. 110/150 1,85
ca. 110/190 1,35

Parade-Kopfkissenbezug
Linen, seilig garniert, mit Kissen-Ein- und -Ansatz.
Gr. ca. 60/80 cm. 2,95
Überlappen, hierzu passend, Gr. ca. 100/250 cm. 4,90

Paradekopfkissenbezug
Linen, seilig garniert, mit Kissen-Ein- und -Ansatz.
Gr. ca. 60/80 cm. 3,75
Überlappen, hierzu passend, Gr. ca. 100/250 cm. 6,90

„Hertha“
Familienseife, apart parf., 500-g-Karton m. 3 Stk. 0,48

Hochfeine Toiletteseife
apart, Köln. Wasser, Leberöl, Pfeffer, 250-g-Dose, Stück 0,28 3 Stk. 0,90

Damen-Armbanduhr
Silber mit Riemenband 5,00

Armbanduhr
mit Lederband, verchromte Gehäuse 4,50

Damen-Bekleidg.	Kleider- und Seiden-Stoffe	Herrenartikel
Jugendliches Kleid aus Alphaletta, köstlicher Faltenrock 9,75	Moulinette bedruckt, moderne Ausgestaltung Meter 0,28	Halbsteife Kragen Bielefeld, Fabrikat, 3 Stk. 0,35
Complet aus Flamingo mit farbiger Bluse, moderne Muster 17,75	Beiderwand einfarbig und großes Streifenordnmt. in Anthraz Meter 0,32	Selbstbinder reine Seide, in den neuesten Mustern St. 1,45 0,95
Sportmantel in guter reinwollener Qualität, englische Art, ganz gefüttert, mit dem modernen gesteppten breiten Revers 19,75	Washkumstseide mit Baumwolle, mod. kleine Druckmuster Meter 0,42	Oberhemden modern, gefütterter Brust, mit 1 Kragen 1,75
Mantel in exklusivem Romant. und anderen guten Qualitäten, elegante kleidamte Form, mit dem modernen Aermel, ganz gefüttert 28,75	Wollmusselin riesige Auswahl in neuen Mustern Meter 0,88	Herren-Hüte Wollfilz, mit elegantem Futter St. 2,90
Damen-Hüte	Fleur Romain reine Wolle, darüber Kleiderware Meter 0,98	Strümpfe für Damen
Jugendliche Glocke aus gutem Molletot, mit zweifarbiger Bandgarnitur 1,85	Flamingo gute Kleiderware, in hellen und dunklen Farben Meter 2,45	Jubiläums-Strumpf 1. Wahl, aus hochfein. Wasch- kunstseide, weich und elastisch. Spitzenhochform, Spitzenhochform, großes Fantasieornament ... Paar 0,65
Fescher Damen-Hut aus italienischer Stange mit Band bzw. Blumengarnitur 1,90	Crêpe Marocain Kunstseide, schwere Qualität, in modernsten Dessins Meter 2,45	Jubiläums-Strumpf 1. Wahl, aus 5. ordn. Barmberg-Kunstseide, hoch. Material, feineschig, elastischer Fasern, Ballen- und Wickelverdrängung, mod. Kanten, Hoopformen, letzte Frühjahrserfahrungen ... Paar 1,35
Glocken- und Aufschlaghut aus modernem Zerkongelicht in vielen Farben 2,45	Crêpe Georgette reine Seide, in vielen Farben, schwere Qualität, doppelt breit Meter 2,95	Jubiläums-Strumpf 1. Wahl, a. feinsten Barmberg-Luxus-Kunstseide, hoch. Material, feineschig, elastischer Fasern, Ballen- und Wickelverdrängung, mod. Kanten, Hoopformen, letzte Frühjahrserfahrungen ... Paar 1,95
Aparter Kappenhut Aktionverarbeitng 4,90	Damen-Wäsche	Schuhwaren
Damen-Hemden guter Wäschestoff mit reicher Stickerei-garnitur 0,65	Schlafanzüge guter Batist, Knöpfen, mit langen Ärmeln 1,95	Damen-Opanken breit und modernfarbig, der leichte beliebte Sommerohut Paar 3,65
Charmeuse-Unterkleider schwere Ware mit sehr reich gesticktem Motiv 2,95	Corsets gute Form, Brüche, mit gut gewebter Charmeuse, Brust, seitlich zum Hüften, mit zwei Gürteln, Stück 2,45	Damen-Spangenschuhe modell., mit hellfarb. Reptilgarnitur, geschw. oder Treppenabsatz oder Plump mit geschweiftem Absatz, gute Polsterung ... Paar 4,75
Kinder-Bekleidg.	Knickerbocker - Hose für Knaben, aus Stoff englischer Art, Größe 8-12 Mtr. 3,90	Damen-Spangenschuhe schon breiten Absatz, mit Blockabsatz, strapazierfähige Qualität und Zusätzl. mit hellfarb. Reptil-Einsatz ... Paar 5,50
Rollbluse Bekleidg., alle Größen, Stück 2,50	Kinder-Schnürschuhe braun, mit Blau, Paar Gr. 27-30 31-35 36-39 4,25 4,90 5,90	Herrn-Halbschuhe aus echtem Barchant, schwarz oder braun, „Original Gooty-Welt“, breitere oder abgerundete, schlenke 6,75
Trenchcoat f. Knaben u. Mädchen in guter Wollgarnitur Qualität marine u. beige, für ca. 3 Jahre Seidengarn 0,50	Backfisch-Complet Rock und Jacke aus Alphaletta, in höchsten Farbkombinationen, Blase aus weißer Kunstseide 21,-	

Teppiche / Gardinen / Decken

Pa. Tournay-Velours-Teppiche
Markenfabrikat, mit Franzen, extra schwere Streifenqualität, große Musterwahl, durchgewebte Qualität
Größe ca. 57X110 9,50, 70X135 18,00, 90X160 22,00, 120X240 58,00, 200X300 89,00, 250X370 124,00, 300X400 cm 178,00

Gittertüll-Halbvorhänge
mit Einsatz und Franzen, schwere Art, 240 cm hoch, Meter 1,65

Voile-Halbvorhänge
mit Stickerei und Filzstoff, 150X250 cm Stück 6,75

Gardinen-Voile
einfarbig gemuliert, ca. 112 cm breit, Meter 0,70

Reisepilade
mit Franzen, ca. 160X180 cm, englische Art Stück 4,50

Gobelin Divandecke
unser Jubiläumsgewand 5,50

Steppdecken
Satin, kunstseidene Oberseite, Halb-wollfüllung, Zierstoff, viele Farben, ca. 150X200 cm Stück 9,50

HERMANN TIETZ

DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ IN DRESDEN

Vereinsnachrichten

Geflügelzüchterverein Riefa u. Umg. Morgen Sonnabend, den 2. 4., Versammlung.
Werkmeister-Verein Riefa-Gröba. Versammlung 2. 4. 8 Uhr mit Lichtbilder-Vortrag von Kollegen Biele.
M.S.D. Heute 8 Uhr Bürgergarten, alle Mannschaften.
B.D.M. Bezirk Riefa-Gröba, Sonnabend Versammlung im Adler, Strebla, Start 20 Uhr Dampfbad.
M.S. Adler. Sonnabend, 2. 4., Ausfahrt nach Strebla, Start 20 Uhr Dampfbad.
B.D. Reichenheim 1. 2. 4. aca. M.S.D. 3. Anstoß 12,15 Uhr.

Gucklitzschänke.
Sonnabend u. Sonntag **Tanzdielen - Betrieb**

Erlanger Blumen- u. Gemüsesamen
frisch eingetroffen
Ernst Schäfer Nachf.

Hotel „Stadt Dresden“

Zum Jahrmarkt empfehle meine freundlichen Lokalitäten zu regem Besuch. Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt.
Meine Kuchenhalle ist während des Jahrmarkts geöffnet.
Wachstumswohl **Serbert Schilbach.**

Jahrmarkts-Angebot!

- 1 gr. Riegel Döbelner Kernseife nur 30 ¢
- 1/2 Pfd. Toiletteseife nur 25 ¢
- 1 Satz Schlüssel, 6 teilig nur 90 ¢
- 1 Milchkrug, 1 Ltr., email. nur 50 ¢
- 1 Paar pa. Rindl.-Sandalen, 36/42 nur 2,95
- 1 Damenschürze nur 1,25
- 1 Halskette nur 25 ¢
- 1 Haarspange nur 10 ¢

unw.
Rieser Kaufhaus
E. Pätzold

Geschäfts-Eröffnung!

Der geehrten Einwohnerschaft von Gröba-Riefa zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die seither von Herrn Martin Naumann **Lauchhammerstraße 19** seit 17 Jahren betriebene **Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei** käuflich erworben habe und ab Freitag, 1. April unter meinem Namen weiterführen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine mich beehrenden Kunden in jeder Hinsicht zur vollsten Zufriedenheit zu befriedigen. — Ich empfehle ganz besonders für alle Festlichkeiten: Bunte Platten und Torten, ff. Toagebäck, Dresdner Bienenstich, Königs-kuchen usw. Um geneigtes Wohlwollen bitte!
Werner Fiedler, Bäckerei u. Konditorei.
Gröba-Riefa, den 30. März 1932.

Gasthof Wülknitz.
Sonntag, den 3. April **feiner Ball**
mit Bonbonregen, Orchester Stadtkapelle. Eintritt 50 Wfa. Glas Bier 25 Wfa.
Freundlichkeit ladet ein **E. Zaeremann.**

Auto-Fahrer! Motor-Radler!
zum **Ölwechsel:**
Gargoyle Marko **A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z**
Mobil-Oel
SHELL dünn mittel extra stark
Fett und Putzwolle
F.W. Thomas & Sohn
Hauptstraße 45 Tel. 212.

Verpflunde diele Woche einen **Hammelfleisch** zum Braten 90 Wfa. zum Kochen 80 Wfa.
Willy Frenzel Fleischermeister.
Salatpflanzen
verkopft, gut abgehärtet empf. Schlegel, Göttemilch.
Erst Schöfers marinierte Heringe
Stück 15, 18, 23 Wfa.
Ernst Schäfer Nachf.

Achtung! Hausfrauen!
Sonnabend u. Wochenmarkt empfehle in pa. Qualität:
Rollschinken 1-5 Wfd. schwer Wfd. 1,20
Schinkenpied prima 1,00
Rauchfleisch, mager 0,90
Speck, geräuchert 0,80
Brat- u. Weikwurst 0,80
Frank- u. Polnische 0,80
Knoblauchwurst 0,80
Blut- u. Leberwurst 0,80
garte Dauerwurst 1,20
Hauschlächterei Hanns
Döbeln.

Großer Preisabbau in Obstbäumen und Beerenobst
bei allerbesten Ware.
Nur bei:
B. Zieger, Gärtnerei
Seitheim-Dorf.

Achtung!
gutes Gbwinfenbeu
verkauft **Georg Müller, Strebla, Fischeraße 73.**

Billig und doch gut!
Braterringe, 2 Wfd., Df. 50 ¢
Rollmops, 2 Wfd., Df. 65 ¢
Appetitkuchen in Remoulade 60 ¢
Hering in Gelee 2 Wfd., Dose 60 ¢
Kronenbraten 2 Wfd., Dose 60 ¢
Wäffline 2 Stück 15 ¢
Seelachsbratling, Dose 70 ¢
Apfelsinen, sehr süß
Valencia 10 Stück 55 ¢
Blut-Oval 10 Stk. 65 ¢
Sitronen, sehr große 10 Stück 60 ¢
Stangenlimburger-Käse 1 Wund 60 ¢
5 Tafeln feinste Vollmilch-schokolade nur 95 ¢
Rabatmarken.

Wilhelm Frenzel Nachf.
Dauptstr. 54 Tel. 608.
Empfehle:
Fleischsalat das ganze Pfund nur
Heringsalat 60 ¢
Mahonnaise 60 ¢
In Landbutter, Stück 70 ¢
In Bananen
Apfelsinen
Blond und blut-oval
Pfeifen, Pfeffer
äußerst billig bei
Zieger, Bahnhofstr. 20.

Hochfeine Natur-Tafelbutter
verf. tägl. frisch in Post-fabrik von 9 Wfd., heute 0,90 Wf. je Wfd. geg. Nachh.
Fa. F. A. Walter
Butterverf.
Schneeflug, Nirmelaeb.

Das Wort LEBEWohl
müssen Sie sich einbringen, wenn Sie Ihre Gähneraugen los sein wollen.
Gähneraugen - Lebewohl
Pfeife (8 Waffer) 66 Wfa. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Anter-Drogerie Friedr. Wätner, Central-Drog. D. Württer, Mediz.-Drog. H. B. G. G. G.

Gerichtssaal

Uchschostnowskisches Urteil gegen einen Reichsdeutschen aufgehoben

Das Bezirksgericht in Böhmischo-Weipitz hatte im Januar 1932 den Studenten H. B. Jaensch aus Berlin zu acht Tagen Gefängnis deshalb verurteilt, weil er auf dem Bahnhof in Rumburg ohne Erlaubnis eine alte Lokomotive fotografiert hatte. Die Generalstaatsanwaltschaft hatte gegen dieses Urteil die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, worauf das Oberste Gericht das Urteil aufhob.

Sühne für verurteilten Totschlag

Unter Zustimmung mildernder Umstände verurteilte das Schwurgericht Plauen den 25 Jahre alten Fabrikarbeiter Böffel aus Zwickau wegen verurteilten Totschlags zu einem Jahr Gefängnis. Drei Monate der Strafe gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Der Angeklagte hatte im vorigen Jahr die 20jährige Hausnählerin Johanna Schreiterer kennengelernt und mit ihr ein Liebesverhältnis angeknüpft. Da Böffel auf keine Gegenliebe stieß, kam es öfters zu Streitigkeiten, die damit endeten, daß der Angeklagte zur Waffe griff, um die Schreiterer und sich zu erschließen. Das Mädchen wurde nur leicht verletzt; Böffel selbst verlor den Mut, die Waffe gegen sich zu erheben.

Die Pelzlieferungen an die Staatspolizei

Im weiteren Verlauf des Prozesses gegen den Pelzwarenfabrikanten Richter, den Regierungsamtmann Schaale und den Oberverwaltungsinspektor Schüge wegen der Unregelmäßigkeiten bei der Lieferung von Pelzmänteln und Pelzwesten an die sächsische Staatspolizeiverwaltung stellte der Angeklagte Richter entschieden in Abrede, daß er hinsichtlich des Einkaufs der zu verarbeitenden Felle nur als Treuhänder der Staatspolizeiverwaltung anzusehen sei und bei dem Einkauf der Felle nach den Vereinbarungen keinen Verdienst zu beanspruchen habe. Es stellte sich heraus, daß über die Abmachungen keine ausreichenden schriftlichen Unterlagen vorhanden sind. Die Anklage und der Vertreter der Staatspolizei stehen auf dem Standpunkt, daß Richter ausdrücklich angeregt habe, die Felle für Rechnung der Staatspolizeiverwaltung einzukaufen, er also verpflichtet gewesen wäre, die Einkäufe zu den Selbstkosten abzurechnen.

Die angeklagten Beamten der Polizei, Schaale und Schüge, erklärten, daß von Bestellungen keine Rede sein könne. Sie hätten Pelzmäntel bezw. Sportpelze durch Richter bezogen, bezw. sie von ihm erhalten. Schaale will sie jedoch bezahlt haben und Schüge will sie als Entgelt für private für Richter geleistete Arbeiten erhalten haben. Ganz entschieden bestreitet Schaale, von Richter Schmiegelder in Form von Bargeld erhalten zu haben. Richter belastet Schaale schwer und gibt immer wieder an, daß er Schaale wiederholt Geld gegeben habe und von ihm häufig um Geld angegangen worden sei. Ausführlich werden verschiedene Vergünstigungen besprochen, die Richter mit Schaale und dessen Frau unternommen habe. Belastend für Schaale ist eine Aussage der Buchhalterin Richters, die befundet, daß Schaale einen Sportpelz in Raten bezahlt habe. Eine Pelzjacke ist nach der Aussage der Zeugin erst später verbucht worden. Die Zeugin bestätigt im übrigen, daß Schaale mehrfach Geld von Richter erhalten habe und daß Richter mehrfach geflagt habe, daß Schaale so viel Geld von ihm verlange. Später habe Richter ihr erzählt, er habe Schaale einen Schuldschein über 10 000 RM geben müssen, denn Schaale verlange für alle Geschäfte seinen Anteil.

Zur Sprache kam auch, daß sich Richter von einem Leipziger Pelzhändler, bei dem er kaufte, Blankorechnungen eines bulgarischen Händlers verschafft habe. Diese Rechnungen wurden von Richter dazu benutzt, der Polizei vorzutauschen, daß die Felle direkt aus Bulgarien stammten, obwohl sie in Leipzig auf dem Brühl eingekauft waren.

Vermischtes.

Ein häßlicher Bräutigam. In das Krankenhaus in Bergen auf Hügen wurde ein Mädchen mit abgemessener Nase eingeliefert. Sie hatte einen heftigen Streit mit ihrem Bräutigam gehabt, der in der Wut dem Mädchen die Nase durchschneiden wollte. Als sie ihre Hände vor den Hals hielt, schnitt er ihr die Nase ab. Der Wohltat in das Amtsgerichtsgefängnis in Bergen eingeliefert worden, nachdem er sich selbst dem Landjäger in Melsendorf gestellt hatte. Dem Mädchen wurde im Krankenhaus eine künstliche Nase aus Teilen ihrer eigenen Haut angehängt.

Selbstmord mit Starkstrom. Auf der Fodbefer Feldmark bei Rendsburg hat ein 24-jähriger Maurer auf furchtbare Weise Selbstmord verübt. Er bestieg sich einen Draht um ein Handgelenk und warf das andere Ende des Drahtes, beschwert mit einem Stein, über die Starkstromleitung. Man fand den Mann mit schweren Verbrennungen tot auf. Der Selbstmörder wurde auf der Suche nach der Ursache des entstandenen Autschlusses untersucht.

Revolte an Bord eines spanischen Dampfers. Wie Havas aus Madrid berichtet, haben sich an Bord der „Buenos Aires“, die verschiedene Häufige deportieren sollte, Revolten ereignet. Die Deportierten hätten die Schiffsbefehle überwältigt, und nur dank des schnellen Eingreifens zweier der Dampfer begleitender Kanonenboote sei es gelungen, die Revolte zu unterdrücken.

Der Massenmörder von Drontheim gestraft. Der Massenmörder E. Varian hat vor den Behörden ein umfassendes Geständnis abgelegt, und eine eingehende Darstellung des furchtbaren Dramas in Verbal gegeben. Die Ärzte haben erklärt, daß Varian geisteskrank ist.

Drei Todesopfer einer Alkoholvergiftung. Vier polnische Bergarbeiter, die während der drei Osterfeiertage durchgezogen hatten, tranken schließlich noch zwei Liter Brennspiritus aus. Drei starben, der Zustand des vierten ist hoffnungslos.

Der „überfallene“ Wohlfahrtsdirektor in Solisehaff. — Zweifel an seinen Angaben. Die Vernehmung des Wohlfahrtsdirektors Schilling in Dresden, der nach seinen Angaben am Mittwochabend von Unbekannten im Kraftwagen entführt und um etwa 2500 Mark Dienstgelder beraubt worden sein will, ließ bei der Polizei erhebliche Zweifel an der Richtigkeit der Darstellung Schillings aufkommen. Nach Beendigung des Verhörs fand am Donnerstag nachmittags eine Ortsbefragung statt. Schilling wird vorläufig in Haft behalten.

Das Brieftporto in der Inflationszeit. Die Gebühr für den einfachen Brief betrug nach der letzten Portiermäßigung zwölf Pfennige. Lange Zeit, von 1875 bis zum 1. Januar 1916, kostete dieser Brief zehn Pfennige,

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Ostsächsischer Fußball am Sonntag.

Am Sonntag kommen in Oskaden eine Reihe von Gesellschaftsspielen in der 1. Klasse zum Austrag, bei denen sich mit einer Ausnahme einheimische Mannschaften gegenüberstellen. Bedingt durch den Sportverein Niesau erhält in dem VfB. Glaucha auswärtigen Besuch. Das wichtigste Spiel ist das zwischen dem Dresdner Sport-Club und Guts Muts. In der 1. b-Klasse steigt das erste Entscheidungsspiel am den Aufsteig zwischen den Freiburger Sportfreunden und Sportlust Dresden. Zu den einzelnen Spielen folgendes:

VfB. Glaucha beim NSV. zu Gast.

Kann der NSV. Westfaliens beste Fußballmannschaft schlagen?

Das Wettspielprogramm des Niesauer Sportvereins erfüllt durch die Verpflichtung der gefürchteten westfälischen Mannschaft eine recht angenehme Bereicherung. VfB. Glaucha gehört zur Zeit zu einer der gefürchteten Mannschaften im Verbandsgebiet, und wir Niesauer können uns freuen, daß Glaucha gerade in Niesau Einkehr hält. Warum...? Unter zielbewusster Trainerarbeit haben sich die Glauchauer zu einer mehr als tüchtigen Mannschaft entwickelt. Gutes Können und die allen westfälischen Mannschaften anhaftende Härte haben ihr Erfolg gebracht, die im ganzen Verbandsgebiet aufstrecken ließen. In den Verbandsspielen, zumal in der 2. Serie, ließen die Glauchauer zu ganz großer Form auf. Nur ein Spiel, und zwar gegen den SC. Planitz, ging verloren, was ihnen aber auch die Gaumeisterschaft kostete. Aber in einem Herausforderungskampf gegen den jetzigen Gaumeister SC. Zwickau blieben die Glauchauer Sieger! Ganz hervorragend sind die in den letzten Spielen erzielten Ergebnisse. Der heftige Ausritt neben dem DSC. um die „Mitteldeutsche“, der Polizei-SS. Chemnitz, wurde in Glaucha mit 4:2 geschlagen! Thüringen-Weiba, der Oberlandgaumeister, machte mit 7:2 daran glauben, Borussia-Weipitz verlor 6:0 über NSV. gegen Borussia 4:1! und Prezial erhielt am 2. Osterfeiertag gar eine 11:0-Abfuhr! Alle diese in den letzten Spieltagen errungenen Siege drückten der Glauchauer Mannschaft ein glänzendes Zeugnis aus. Glaucha berichtet weiter: Von 60 ausgetragenen Spielen haben wir nur 5 verloren, die höchste Niederlage ein 8:1! Gute Resultate waren u. a. auch VfB. Weipitz 3:2, VfB. Ludenwalde dort 6:3 (bekanntlich in Ludenwalde zu Hause in den Weisthalsfeldspielen der Berliner Oberliga nicht geschlagen worden!), 1. Postl. Fußball-Club 3:1, FC. Birmingham (England) 1:2. Durch Zugang guter Kräfte ist unsere Mannschaft in letzter Zeit sehr spielstark geworden; wir werden am kommenden Sonntag in bester Aufstellung, wie folgt antreten:

- Wegner
- Lein Glüd
- Geib Thierfelder Reinhold
- Weise Schubert Janda Häpker Dietrich

Nicht ohne Grund ist man auf die Glauchauer gespannt. Noch weit mehr, wie sich die NSV.-Mannschaft hier aus der Schlinge ziehen wird. Die letzten NSV.-Ergebnisse sind ebenfalls keineswegs schlecht, wenn man das Misstrauen Borussia-Spiel außer acht läßt. Für die Niesauer gilt es sicher ein doppelter Ansporn, den Siegeszug der Glauchauer Mannschaft zu unterbrechen! Dies dürfte immerhin möglich sein, wenn auch der „Kampf“ 4:2 für Glaucha tippt. Beweis ist, daß ein Sieg der Niesauer Mannschaft aber nur dann in Frage kommt, wenn sie bis zum Schlußspiel mit Aufbietung allen Könnens kämpfen, denn die Westfaliens sind schon seit jeher sehr starke Kämpfer. Das letzte Spiel zwischen den beiden Mannschaften ging in Glaucha für den NSV. 0:4 verloren. Es ist also viel gut zu machen! Der NSV. wird auf alle Fälle in bester Besetzung antreten, wie gegen Röderau, nur nimmt wegen Erkrankung Wierings Kluge, d. den Rechtsaußenposten ein. Der Anstoß des Spieles ist des Jahrmärktes wegen bereits um 2 Uhr nachmittags angelegt. Vorher spielen: Zeitheim 1. — NSV. 3. NSV.-Jugendabteilung.

Am Sonntag herrscht wieder einmal Spielverbot für Spiele. Dafür findet vorm. 10 Uhr in Pöthensee der Frühjahrswaldlauf statt, an welchem sich alle Jugendlichen und Knaben beteiligen müssen, wollen sie keine Punkte verlieren! NSV.-Herrenhandball.

NSV. 1. — VfB. Niesau 2. 12.30 Uhr stehen sich beide Mannschaften auf dem Schwarzen Platz im Rückspiel gegenüber. Das letzte Spiel wurde von den NSVern mit 5:2 gewonnen. In der Zwischenzeit sind die Turner besser geworden. Ein umgekehrtes Resultat ist also gar nicht ausgeschlossen. Der NSV. stellt zu diesem Spiel: Gieslad: Praxina, Klein; Milta, Wittich, Siderit; Gänzel, Kober, Jäckel, Köhler, Galt, Erbas; Philipp, Heidenreich, Kärmech. Treffpunkt: 11.45 Bürgergarten. (Siehe Vereinsnachrichten.)

Bereits am Sonnabend stehen sich in Wauhlitz an der Saalhausener Straße Spielvereinigung und Brandenburg gegenüber. Brandenburg ist der Papierform nach etwas stärker und sollte einen knappen Sieg davontragen.

Ebenfalls am Sonnabend begeben sich am Trachenberger Platz Rasensport und Dresdenia. Rasensport steht vor keiner leichten Aufgabe, denn Dresdenia hat in der letzten Zeit beachtliche Ergebnisse erzielt.

Das Hauptspiel führt am Sonntag um 16.30 Uhr im Osttragebege den Dresdner Sport-Club und Guts Muts zusammen. Im letzten Verbandsspiel behielt Guts Muts knapp mit 2:1 die Oberhand. Der DSC., der ja nun vor schwereren Aufgaben steht, wird diesmal alles daran setzen, um siegreich zu bestehen. Andererseits wird sich Guts Muts nicht leicht geschlagen geben. Die gewiß zahlreichen Zuschauer werden also ein spannendes Spiel erleben.

Bereits vormittags empfängt der Sportverein 06 in Tolkewitz die Elf von Rasensport. Beide Mannschaften sind sich durchaus gleichwertig, so daß der Ausgang ungewiß ist.

bis es dann auf 15 Pfennige erhöht wurde. Nach Beendigung des Weltkrieges setzten dann die Bealterseignungen der Inflation auch bei der Reichspost ein. Am 1. Oktober 1919 betrug die Gebühr für den einfachen Fernbrief 20 Pfg., im Mai 1920 schon 40 Pfg., im April 1921 60 Pfg., Anfang 1922 2 Mk., im Juli 1922 3 Mk., im Oktober 1922 6 Mk. und schon 15 Tage später 12 Mk. Wieder einen Monat weiter betrug das Porto 25 Mk., was einem Goldwert von 15 Pfennig bedeutete. Am 15. Januar 1923 betrug das Porto für diesen Brief 50 Mk. (15 Goldpfennig), am 1. März 1923 100 Mk. (1,95 Goldpfennig), am 1. Juli 1923 300 Mk. (0,84 Goldpfennig), am 1. August 1923 1000 Mk. (0,29 Goldpfennig), am 24. August 1923 bereits 20 000 Mk. (1,58), am 1. September 1923 75 000 Mk. (2,7), am 20. Sep-

In der 1. b-Klasse liefern sich um 16 Uhr in Freiberg die Sportfreunde Freiberg und Sportlust das erste Entscheidungsspiel um den Aufstieg. In zwei Verbandsspielen, die ebenfalls um 16 Uhr beginnen, stehen sich in Radeberg der dortige SC. und der VfB. Reichsbahn, in Birna der Birnaer SC. und Conis 07 gegenüber. Ein Gesellschaftsspiel haben für normittags 10.30 der Drebniher SC. und der Streblener SC. vereinbart.

Aus dem Gau Oskaden e. B. im BMBB.

Terminliste. — Jugendbörse-Fußball.

Wetr. Spielverbot: Der Jugendbörsebetrieb (Junioren, Jugend, Knaben im Fuß- und Handball) ruht am Sonntag, den 3. April 1932, anlässlich der an diesem Tage stattfindenden Jugend-Waldläufe. Im Bezirk Erzgebirge dagegen kann gespielt werden.

Zurückgezogene Mannschaften: Sportfreunde Freiberg Jugend, Sportverein Niesau Jugend.

Schiedsrichter-Auswahl. — Fußball.

Sitzung des GZM. mit den Vereins-Schiedsrichtern am 5. April 1932, 19 Uhr, in Schnabts Gasthaus. Jeder Verein ist verpflichtet, einen Vertreter zu entsenden.

Sportverein Zeitheim.

Am kommenden Sonntag 12.15 Uhr spielt die 1. Elf des Zeitheimer Sportvereins seit längerer Zeit wieder einmal gegen die 3. Mannschaft des Niesauer Sportvereins auf dem Sportplatz am Bürgergarten.

Auf den Ausgang des Spieles darf man gespannt sein, auch doch angenommen werden, daß die 3. Elf des NSV. durch die Verbandsspiele in der Dresdner Klasse an Spielstärke gewonnen hat.

Auf eigenem Platz in Zeitheim treffen um 14.30 Uhr Zeitheim 2. — Röderau 3.

Vorausichtlich spielen auch die Knaben um 13 Uhr gegen Röderau Knaben.

Die Weisthalsfeldfrage im mitteldeutschen Fußball.

Nachdem die Ostertage mit den vielen Gesellschaftsspielen gegen beste Mannschaften des In- und Auslandes vorüber sind, werden die nächsten Sonntage wieder im Zeichen der Treffen um die Verbands- und Pokalmeisterschaft stehen. Die von den Gaumeistern zu bestrittene Verbandsmeisterschaft hat noch sechs Bewerber, nämlich Wader Weipitz, Polizei Chemnitz, Dresdner SC., 1. Postländischen FC. Plauen, SC. Apolda und Wader Halle. Am Sonntag werden sich in Weipitz Wader Weipitz und SC. Apolda gegenüberstehen, während sich in Chemnitz Polizei Chemnitz und 1. Postländischer FC. begegnen werden. Spielfrei sind der DSC. und Wader Halle. Man darf Wader Weipitz und Polizei Chemnitz als Sieger erwarten.

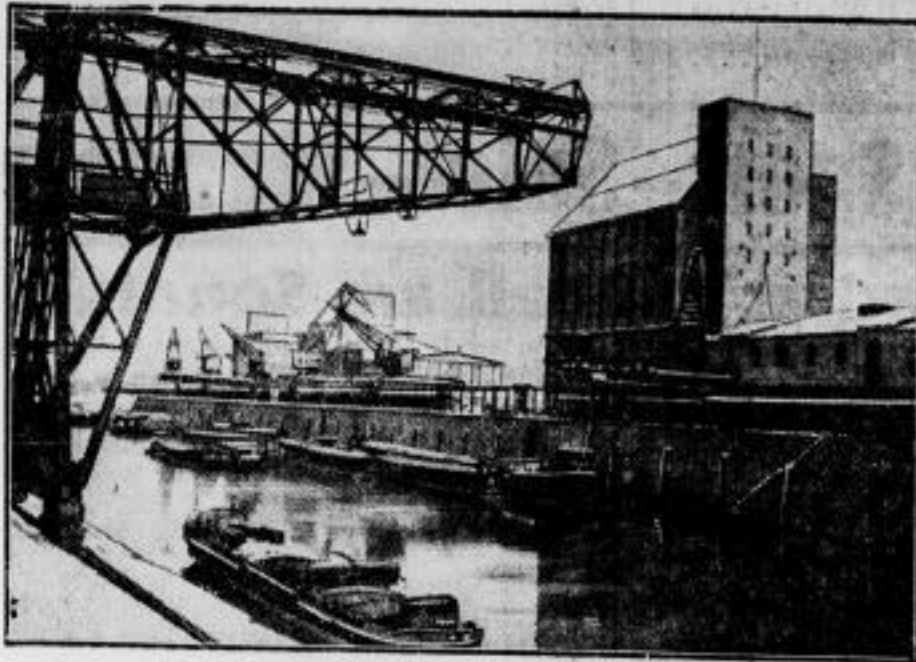
In der Pokalmeisterschaft kann die für Sonntag vorgesehene Runde nicht reiflos durchgeführt werden, nachdem Ring-Weipitz und Wader Halle am Donnerstag trotz einer zweifelhafte Duelle keine Tore erzielt haben. Beide stehen sich am Sonntag erneut in Halle auf dem Platz des VfB. Halle 96 gegenüber. Für die Ostertage wird es schon wegen des Platzes kein leichter Kampf werden. Hoffentlich sind diesmal die Stürmer erfolgreicher und sorgen dafür, daß es zu einem Siege lauft. Weiter findet ein Spiel der Vorarlberer statt, das in Magdeburg durchgeführt wird und von VfB. Schönebeck und VfB. Neustadt-Koburg zu bestritten ist. Das zweite Vorarlberer-Spiel bestritten der SpVgg. Plauen und der Sieger des Spieles in Halle. Austragungsort: ist Plauen, der Termin ist noch offen.

Der Verbandsvorstand und der Fußballausschuß des BMBB. sind jetzt damit beschäftigt, einen neuen Plan auszuarbeiten, nach dem der zweite Vertreter Mitteldeutschlands zur deutschen Meisterschaft ermittelt werden soll. Man wird also die Pokalmeisterschaft fallen lassen wollen oder in veränderter Form vorschlagen. Man kann wohl sagen, daß dieser Wettbewerb in den letzten beiden Jahren nicht besonders glücklich durchgeführt wurde. Im vergangenen Jahre schieden nahezu alle führenden Mannschaften, und auch dieses Jahr waren nicht alle Mannschaften der 1. Klasse beteiligt. Die beste Lösung für die Ermittlung des zweiten Vertreters wäre es, wenn man wieder darauf zurückkäme, die in den Verbandsspielen an zweiter Stelle der Tabelle stehenden Mannschaften unter sich spielen zu lassen. In erster Linie würde man die Gewähr haben, Mannschaften in dem Wettbewerb zu haben, deren Tüchtigkeit anerkannt ist, denn in 18 schweren Spielen ist der zweite Platz zu erringen. Auch die Verbandsspiele würden dadurch wieder interessanter werden, da jede Elf, auch wenn sie für die Gaumeisterschaft nicht in Frage kommt, doch bemüht wäre, mit an die Spitze zu kommen und jedenfalls den zweiten Platz zu erreichen.

Die mitteldeutschen Handballmeisterschaften werden am kommenden Sonntag mit den Endspielen beendet. Im Entscheidungsspiel bei den Damen stehen sich in Weimar der SC. Weimar und der Dresdener Sport-Club gegenüber. Im Schlußspiel der Herren treffen in Weissenfels der VfB. Weissenfels und der VfB. Halle aufeinander. Beide Mannschaften nehmen an der deutschen Handballmeisterschaft teil. Der dritte mitteldeutsche Vertreter für die deutsche Meisterschaft wird in dem Spiel VfB. Dessau gegen VfB. Jahn Magdeburg ermittelt, das ebenfalls am Sonntag in Dessau zum Austrag kommt.

Mitteldeutsche Waldlaufmeisterschaft. Mit Rücksicht auf den am 10. April stattfindenden zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl sind die mitteldeutschen Waldlaufmeisterschaften, die in Dresden zur Durchführung gelangen werden, auf den 17. April verschoben worden.

September 1923 250 000 Mk. (0,7), am 1. Oktober 1923 2 Millionen (2,7), am 10. Oktober 1923 5 Millionen (0,75), am 20. Oktober 1923 10 Millionen (1,5). Am 31. Oktober 1923 war die Deutsche Reichspost das billigste Beförderungsinstrument aller Zeiten und Länder; der Wert des Fernbriefportos betrug nur noch 1/10 Goldpfennig. An diesem Tage wurde die Gebühr verzehnfacht, bereits vier Tage später betrug das Porto eine Milliarde Mark; bis zum 20. November stieg das Porto dann auf die höchste Höhe, es betrug 80 Milliarden Mark (acht Goldpfennige). Damit war die Inflation bei der Reichspost beendet. Vom 1. Dezember 1923 ab betrug der Postfuß für den Fernbrief wieder zehn Rentenpfennig oder hundert Milliarden Papiermark.



Auch die Schweizer Rheinschiffahrt in der Krise.
Die Schweiz hat es sich in den letzten Jahren viel Geld kosten lassen, um die Schiffahrt auf dem Rhein nach Basel auszubauen. In Basel selbst wurden am Rheinhafen große moderne Lagerhäuser errichtet, um den erwarteten großen Umschlag zu bewältigen. Aber die Erwartungen haben sich nicht erfüllt. Die Krise hat auch auf die Schweiz übergegriffen, und die schönen, neuen Anlagen werden nur in geringem Maße ausgenutzt.



Oesterreichs Vizekanzler zu landwirtschaftlichen Besprechungen in Berlin eingetroffen.

Der österreichische Vizekanzler Winkler (Zweiter von links) ist mit dem Nationalratsabgeordneten Dematy (rechts) in Berlin eingetroffen, um in seiner Eigenschaft als Führer des Oesterreichischen Landbundes wirtschaftstechnische Einzelfragen zu erörtern und mit den maßgebenden deutschen Stellen zu verhandeln. — Zu seiner Begleitung hatte sich der österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Frank (Zweiter von rechts) eingefunden.



Prozess Bullerjahn wird wieder aufgenommen.
Das Reichsgericht hat die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen den ehemaligen Lagerverwalter der Berlin-Karlshorner Industrie-Werke, Bullerjahn, und die Erneuerung der Hauptverhandlung wieder angeordnet. Bullerjahn war bekanntlich im Jahre 1925 wegen Landesverrats vom Reichsgericht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, von denen er sechs Jahre verbüßte.



Professor Eduard Sievers †.

Im Alter von 81 Jahren ist der Velpziger Germanist Dr. phil., D. theol., et Dr. med. e. h. Eduard Sievers gestorben. Er erhielt schon als 23jähriger eine Professur in Jena und wirkte von 1892 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1922 in Letztem. Mit ihm ist einer der bedeutendsten Germanisten dahingegangen, der weit über seinen Fachkreis hinaus einen Namen hatte.

Bild rechts

Deutschlands Vertreter auf der Londoner Donau-Konferenz,
die in den nächsten Tagen in London tagen wird, ist Staatssekretär von Bülow.



Völkerverbundkommissar in der Wüste abgekirzt.

Der Führer der Völkerverbundkommission zur Befestigung der Grenze zwischen dem Irak und Syrien, der Schweizer Oberst Renzier, geriet bei einem Sturz über die arabischen Wüste in einen Sandsturm und starb ab. Oberst Renzier und sein Begleiter wurden getötet. Renzier war von 1921 bis 1925 Präsident des Basler Komitees. Auch in der Kommission für die Vorbereitung der Volksabstimmung für das Saargebiet war er tätig.



Wenn Menschen auseinander gehen

Roman von Johanna Schreier-Förster

1. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Nein, Rosmarie.“ Er griff in die Tasche, zog seine Börse und zeigte ihr die leeren Fächer. „Ich werde mich durchbetteln müssen bis Wien, vielleicht auch noch bis weiter hinaus.“

Rosmarie sah erstarrt in sein schönes Gesicht. Als ihre Augen sich wiederum mit Tränen füllten, war es Bela Szengery zu viel des Schmerzes. „Warum quälst du sie?“ sagte er ärgerlich und rückte seinen Stuhl zur Seite, um dem Freunde neben sich Platz zu machen.

„Er ist gar nicht so arm,“ lachte Aga das dunkle Stimme in dem großen Raum. „Du weinst umsonst, mein Kindchen. Guido kauft die ganze Steppe, wenn er sie haben will.“

Rosmarie war noch nicht völlig beruhigt. Als Aga ging, um in der Küche nach dem Braten zu sehen, füllte sie Horvaths Teller nochmals bis zum Rand.

Er hielt ihr die Kinderhände fest und neigte sich darüber. „Herr Horvath!“ mahnte Török ernst.

Rosmaries Augen glänzten in Seligkeit, die Belas dagegen waren schler am Erlöschen.

Die gute Baune des Künstlers schlug im Nu wieder eine Brücke zu harmloser Fröhlichkeit und leichtem Gepolter. Es ging schon auf die zehnte Stunde, als er sich verabschiedete. Am Morgen wollte er noch einmal kommen, um den beiden Herren Adieu zu sagen.

Bela Szengery ließ es sich nicht nehmen, ihn ein Stück zu begleiten. Aber es wurde ein schweigames Wandern.

Bela wurde von tausend Zweifeln und Ahnungen geplagt. Horvaths Gedanken waren meilenweit entfernt und haften von der Steppe nach dem Lichterglanz der Großstädte, nach deren Hasten und Treiben und nach den Erfolgen, die er dort wieder zu erringen hoffte.

Er war gottbegnadet und wußte es. Die große Welt vermehrte und umschmeichelte ihn. Und doch fühlte er ab und zu eine trostlose Leere in sich, ein Sehnen nach etwas Unbekanntem, das ihm noch vorgehalten war.

Als Szengery nun den Schritt verhielt und ihm mit einem „Gute Nacht!“ die Hand reichte, schrak Horvath aus seinem Traume auf. Seine Gedanken waren so grundverschieden von denen des Freundes gewesen, daß er die Anlage, die im Gesicht des anderen stand, lediglich für Trennungsschmerz hielt.

„Komisch,“ sagte er gütig, „daß es so etwas wie Heimweg gut. Ich weiß das aus Erfahrung. Man braucht seine Zeit, um darüber hinwegzukommen. Aber wenn es dann überwunden ist, ist die Fremde nur um so schöner.“

Bela wußte keine Antwort. Er hielt Horvaths Rechte in der seinen und drückte sie schmerzhaft. Dann wandte er sich zum Gehen. Der Geiger sah, wie seine Schatten immer kleiner und kleiner wurden. Dann lehte er mit raschem Schritt die Füße wiederum in Bewegung.

Nach einer halben Stunde Weges tauchte das Licht einer

Lanja auf. Hinter der Weißdornhecke, die sie umfriedete, erklang das Geheul einer Dogge. Eine Frauenstimme gebot Schweigen. Horvath blieb stehen. Er lauschte und rief einen Namen in das Dunkel.

Eine Gestalt löste sich von der weißen Mauer des Hauses. Blauschwarzes Haar glänzte im Mond. Ein leichter Schritt kam quer durch den Garten. Horvath wartete, bis das Mädchen sich ihm genähert hatte.

Mit einem Satz überquerte er die niedere Barriere des Zaunes. Nach einem Moment des Zögerns rief er den schlanken Körper an sich. Immer und immer wieder preßte er seine Lippen auf den Mund des bleichen Gesichtes, das hilflos an seine Schulter zurückgeneigt lag.

Er hörte ein leises Wimmern, hielt inne, sah die geschlossenen Lider und ließ seine Küsse nun über diese hinbrennen.

Allmählich fühlte er, wie sein Blut sich zu beruhigen begann. Mit einem Ruckeln sah er auf den reglosen Körper, der sich an den seinen schmiegte.

„Warum läßt du dich so selten in die Arme nehmen, Raja?“ fragte er vorwurfsvoll. „Wenn du heute am Rain nicht nach meiner Hand gegriffen hättest, wüßte ich gar nicht, daß du Sehnsucht nach mir hast. Du willst mich glauben machen, daß du mich liebst. Aber das ist nur Lüge!“

„Ich werde sterben darüber, Guido.“

„Worüber, mein Kind?“

„An dieser Liebe.“

Er lächelte nachsichtig. „Werde mein Weib, dann kannst du immer bei mir sein.“

Sie stöhnte. „Du weißt, daß Vater es niemals zugeben wird.“

Er zuckte die Achseln. „Dann ist es am besten, wenn wir uns trennen.“

Sie fuhr leise auf und umklammerte seinen Arm. „Das könntest du, Guido? Jetzt, wo du alles in mir geweckt hast! Wo ich weiß, was Liebe ist. Wo ich nicht anders kann, als mich in deine Arme werfen, wenn ich dich liebe.“

„Meine Schuld ist es nicht,“ sagte er ruhig. „Es klang eine gewisse Wärme in seinem Tone mit. „Für mich ist es ja gewiß nichts weniger als angenehm, daß ich mich immer auf die Dauer stellen muß, um dich zu Gesicht zu bekommen und einen Kuß von dir zu kriegen. Ich habe gehofft, du würdest endlich einmal Ernst machen und nicht immer nach meines Vaters Geboten tanzen. Ich bin achtundzwanzig Jahre und will ein Weib haben. In diesem Alter ist man kein dummer Junge mehr, der sich immer wieder verdrösten läßt.“

„Ich tu dir alles zuliebe, Guido, alles,“ flügelte das Mädchen. „Nur das eine nicht,“ schalt er störrisch. „Sag deinem Vater, daß du meine Frau werden willst, pack deine Koffer und komm mit mir.“

„Und dann, Guido?“ flüsterte sie angstvoll.

„Gott, wie kindisch!“ wachte er ärgerlich. „Dann lassen wir uns eben trauen und bauen uns irgendwo ein Nest! Es ist überall schön in der Welt.“

„Und meines Vaters Segen?“

Er biß ungeduldig mit seinen schönen weißen Zähnen in das Fleisch der Unterlippe. „Wähle in Gottes Namen, was dir lieber ist: Mich oder meines Vaters Segen!“ Er streifte ihren Arm von sich und wandte sich zum Gehen.

Mit einem Sprung gewann er die andere Seite der Hecke.

Ihr Weinen klang ihm nach. Aber er sah nicht mehr zurück, er durfte nicht, sonst machte er leht, sonst —

Nein, ehrlos war er noch nie gewesen!

Ein Weib, das ihn liebte, zur Dirne machen? Nie! Dazu waren die andern gut genug, die sich verkaufen.

Sein Schritt wurde immer rascher. Ein schwacher Lichtschimmer kam ihm entgegen. Zwischen grünenden Obstbäumen und blühendem Holzer kam er aus einem ebenerdigen Fenster durch die Nacht.

Großmutter war noch wach und wartete auf ihn.

Die Erregung in seinem Gesicht schwand. Das hämmern und Brausen seines Blutes verebbte. Als er das geräumige Zimmer betrat, über dessen Boden das dunkle Balkenwerk verstreute Schatten warf, stand Kinderfrieden in seinem Gesicht.

„Ich habe mich geforgt, Guido.“ Die Greisin, die in einem Lehnstuhl saß, sagte es vorwurfsvoll, doch war ihre Stimme von quälender Angst befreit.

„Um mich großen Menschen, Großmütterchen, sollst du dich nimmer sorgen.“ Hinter ihren Sessel tretend, lehnte er sich über sie und streichelte ihre kühlen Wangen.

Sie drückte auf die Klingel und befahl dem Mädchen, das Abendbrot für den Enkel hereinzubringen.

„Ich habe bei Török gegessen,“ wachte er. „Der Professor fährt morgen und Bela Szengery mit ihm.“ Dann mit einem Nicken: „Er liebt Rosmarie. Findest du das nicht komisch, Großmutter?“

„Nein,“ sagte sie ernsthaft. „Es ist gut, wenn man ein Ziel vor sich hat.“ Wie zufällig griff sie nach dem Perlmutterknopf, der die Brust seines Seidenhemdes schloß und löste ein langes, blauschwarzes Haar davon ab. Im Schein der Lampe irrisierte es wie Iffiter.

Er wurde rot, senkte den Blick und zog sich einen Schemel herbei.

„Kommst du von ihr?“ fragte sie und suchte in seinen Augen.

„Ja.“

„Und das mit Töröks Abendsuppe?“

„Ist Wahrheit, Großmutter. Ich habe sie erst auf dem Rückweg getroffen.“

Wieder suchten ihre Augen in den seinen. „Und du hast deine Hände rein gehalten?“

„Ja.“ Sein Blick ruhte ohne Scheu in dem ihren.

Sie atmete auf. „Guido, ich bin eine alte Frau. Aber glaube mir, die Nächte, in denen alles zur Reife drängt, sind gefährlich gefährlicher, als je ein Tag es werden kann. Ich hasse das Mädchen und alles, was von dort kommt. Du weißt es. Aber Schande über sie bringen sollst du nicht.“

Er schüttelte den Kopf und blickte auf das Muster des Strohteppichs, der das ganze Zimmer füllte. „Warum erklärst du mir nie, weshalb? Bojanyt will nicht, daß Raja meine Frau wird und du willst nicht, daß ich sie zum Weibe nehme. Hat es einmal Zwist gegeben zwischen den Bojanyts und uns?“

„Ja, Zwist, mein Junge.“

„Aber das ist doch vorüber.“

„Es gibt Dinge, die nicht verjähren, Guido. Es muß ja nicht gerade die Raja sein. Jede andere ist mir willkommen.“

Er sah nachdenklich vor sich hin. „Ich habe schon so manche

Zusammen - Lotterien

24. Ziehung 5. Klasse 200. St. Landeslotterie

Ziehung am 31. März 1922. (Die Gewinnzahlen sind hinter dem Namen des Gewinners angegeben.)

Table with columns for prize amounts and names of winners, including names like 'H. Ernst Schulz', 'H. Martin Beyer', etc.

630 210 (500) 936 914 451 486 306 339 388 377 403 7327 420

Table with columns for prize amounts and names of winners, including names like 'H. Ernst Schulz', 'H. Martin Beyer', etc.

Hundstund-Programm.

Sonnabend, 2. April. Berlin - Steffin - Magdeburg. 6.30: Hund-Gymnastik. - Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. - 11.15: Mittagskonzert. Neues Tonfilmkonzert. - Als Einlage gegen 12.30: Wettermeldungen. - 14.00: Berufsmäßige Schüler (Schallplatten). - 15.20: Jugendliebe. Kinder spielen. - 15.45: Der Staat als Volksgemeinschaft. - 16.00: Orchesterkonzert. Berliner Hund-Orchester. - Als Einlage: Jahn Minuten Film. - 18.00: Die Erzählung der Woche. - 18.30: Sieder. Hermann Schen, Bariton. Am Flügel: Dr. B. Ernst Wolff. - 18.55: Die Hund-Stunde teilt mit. - 19.00: Stimme zum Tag. - 19.10: Für den Siedler und Kleingärtner: Baufragen. - 19.20: Eine Viertelstunde Schach. - 19.35: Aus dem Großen Musikvereinsaal Wien: Pablo Casals, Cello; Wiener Philharmoniker. - 20.30: Aus Königsberg: Broter bunter Abend. - 22.15: Zeitungsfrage usw. - Danach bis 0.30: Aus dem Europa-Pavillon: Konzerte der Kapelle Edelbert Rutter.

Ein 13-jähriger Knabe verwickelt.

Geheimnisvoller Erpressungsversuch in einem hannoverschen Dorf. (Berlin.) Berliner Blättermeldung zufolge untersucht die Kriminalbehörde von Hildesheim, sowie die Landjägerei von Darum und der umliegenden Bezirke seit einigen Tagen eine aufsehenerregende Angelegenheit, die in ihren Weiterungen an die Einführung des Lindbergh-Kindes erinnert. Seit dem 19. März wird der 13-jährige alte Schüler Rudolf Nagermann aus Darum vermisst. Vor einigen Tagen ist nun ein Erpressungsversuch unternommen worden, wobei ein oder mehrere Personen in einem Brief die Zahlung von 1000 RM. forderten, wenn die Eltern ihr Kind lebend wiedersehen wollten. Den Erpressern muß bekannt gewesen sein, daß der Vater des Knaben Verwalter der Volkshalle in Darum ist, also immer bares Geld zur Hand hat. Der Vater setzte sich sofort mit der Landjägerei in Verbindung. Ein Beamter, der etwa die Natur des Vaters des Knaben hatte, hinterlegte auf dem genannten Platz einen Umschlag, der allerdings keine echten Scheine enthielt, sondern altes Rosgeld. Man wartete etwa eine Stunde, als plötzlich aus einem Straßennarben ein Mann auftauchte. Ein Landjäger rief ihn an. Der Unbekannte lief jedoch rasch zu dem Umschlag und emstlich dann in der Dunkelheit. Die Beamten feuerten eine Anzahl von Schüssen hinter dem Fischenben der. Man hörte mehrere Aufschreie und nimmt daher an, daß der Erpresser getroffen worden ist.

FORMAN GEGEN SCHNUPPEN. IN APOTHEKEN UND GROSSEN DROGERIEN BOSE 60A

Frau im Arm gehalten, Großmutter, aber Mama hat etwas, das mich rasend macht. Ich weiß nicht einmal, ob das Liebe ist.

„Was sollte es sonst sein?“ Er suchte die Schultern, erhob sich und küßte sie auf die Stirne. „Gute Nacht, du! Gute Nacht! Und gräm dich nicht. Ich bin es ja gar nicht wert.“ Im Gesicht der Greisin stand eine leise Trauer. „Ich hätte so gerne noch deine Frau gesehen und deine Kinder im Arm gehalten, Guido. Aber du wartest so lange, bis es zu spät ist. Ich habe nicht mehr allzu viel Zeit vor mir.“ Er sah sie erschrocken an. „Warum quälst du mich?“ „Quälst?“ „Du weißt, daß du es tust, wenn du vom Behen sprichst.“ Sie lächelte. „Ich soll wohl tausend Jahre werden, Kind?“ Von seinem Arm gestützt, erhob sie sich. Mehr von ihm getragen als auf eigenen Füßen gehend, stieg sie die Treppe hinauf. Vor seinem Zimmer machte sie halt. Er neigte das Gesicht und ließ sich von den alternden Greisenhänden den Segen auf die Stirne zeichnen. „Hab' gute Träume, Guido!“ Er nahm das weiße Gesicht zwischen seine jugendwarmen Finger und küßte den schlaffen Mund. „Schlaf wohl, Großmutterchen!“ Sie blieb noch stehen, bis er hinter der Türe seines Zimmers verschunden war. Rühmlich holte sie Atem. Wenn der Haß nicht so groß wäre! Von einem Horvath zu einer Hofjanni gab es keine Bräute. Rajas schwarzes Haar, das sie dem Entel von der Hemdbrust gelöst hatte, schimmerte nun auf ihrem Kleide. Mit liphen Fingern nahm sie es hinweg und ließ es zu Boden gleiten. Häufig, als ginge eine Gefahr davon aus, wandte sie den Blick davon. Sie öffnete eine der Türen linker Hand und ließ den Riegel vorspringen. Aus dem Raume gegenüber kam Guidos Schritt. Ein Fenster klirrte. Der arme Junge! Er wußte nicht, ob das Liebe ist. Noch im Traume lag ein Ausdruck der Sorge auf ihrem Gesicht.

An Syngernys Türe klopfte es. Er hörte nicht. Durch die Fenster kam das erste Frühlicht des Morgens und fiel auf seine geschlossenen Lider. Das Klopfen wiederholte sich und wurde zum Trommeln. Er schmeckte auf, rieb sich die Augen. „Was ist?“ „Du hast wohl verfallen, Bela?“ „Bel Gott!“ Er sprang aus dem Bett. Ein Stiefel schlug gegen die Dielen, Wasser spritzte, der Schlüssel eines Schranke knirschte. Gleich darauf fiel eine Schale klirrend gegen den Wandschmuck. Mit einem leisen Fluch sah Bela die Scherben auf, sah Blut über seine Finger rinnen und liebte eilig ein Pflaster auf die Wunde. Scherben und Blut! Das war ein böses Omen. Im Hantierpringen über die Treppe schloß er die Knöpfe des Rockes. Professor Lördt stand im Flur und sprach mit dem Verwalter. Als er Syngernys „Guten Morgen“ hörte, nickte er ihm lachend zu. „So was Schönes geräunt, Bela, daß du dich gar nicht davon losreißen konntest?“ Auf den Wangen des jungen Mannes erschien ein dunkles Rot. Er öffnete hastig die Tür zum Speisezimmer, wo

Rosmarie am Tisch hantierte und Kaffee in die Tassen gab. Als Lördt auf die Schwelle trat, stellte sie mit einem Ruck die Kanne auf die geblühte Decke, lief an Syngernys vorüber und stieg dem Vater um den Hals. Die Wangen gegen die seinen gedrückt, schluchzte sie auf.

Der Professor stand für Sekunden wortlos, preßte das Kind noch fester gegen sich und mahnte dann mit einem merklichen Vibrieren in der Stimme: „Ruht ein tapferes Mädchen sein!“ Er schloste an den Worten. „Und der Aga folgen! Sie meint es gut. Und keine Angst haben um mich. Es gibt keine Menschenfresser mehr in Afrika. Und gräm dich auch nicht, Kind, wenn einmal lange keine Nachricht von mir eintrifft. Es läßt sich nicht immer machen.“ „Vater, nimm mich mit!“ „Da war es nun wieder! Wie oft hatte Rosmarie schon darum gebeten. Sobald er zu paxen anfang, gleichviel wohin die Reize führte, immer wieder dieses eine: „Nimm mich mit!“ Und immer wieder mußte er verträufeln: „Später, Kind! Wenn du groß bist. Jetzt ist es noch zu anstrengend für dich.“ Und dann wieder das hallofe Weinen des Kindes. Lördt löste sich aus der Umarmung der Tochter. „Ich habe noch mit Aga zu reden. Sorge, daß Bela keinen Kaffee bekommt!“ Dann war er aus dem Zimmer. Der Abschied von dem einzigen Kinde riß an seinen Nerven. Syngernys trank seine Tasse im Stehen leer, griff nach Rosmaries Händen und fuhr streichelnd darüber hin. „Du mußt dich nicht im geringsten um den Vater sorgen. Ich werde gewiß auf ihn acht haben und bringe ihn dir wohlbehalten zurück.“ Das blaße Gesicht hob sich vertrauensvoll zu ihm auf. „Ja, Bela, wenn du das tun wollest! - Wartel!“ Sie ließ in das Zimmer nebenan und kam mit einem Paar selbstgestrichter Handschuhe zurück. „Ich wollte sie dir eigentlich zur Weisnache schicken, weil es jetzt noch gar nicht kalt ist. Aber ich habe sonst nichts, was ich dir geben könnte - zum Andenken an mich.“ Syngernys sah auf die unförmlichen Dinger, die jenen ähnelten, die die Rinderhirten im Winter zu tragen pflegten und unterdrückte ein Lächeln. „Ich danke dir, Rosmarie.“ Er hatte sich auf einen Stuhl gesetzt und sie auf seine Knie gezogen. „Ich zerdrücke dir dein Beinchen!“ wehrte sie angstvoll. Er hatte sie schon oft gezankt deswegen. Aber heute hielt er sie fest. Unablässig ihre Hände liebtvoll, suchte er nach dem Blick ihrer Augen. „Wenn ich wieder zurückkomme, wirst du ein großes Mädchen sein.“ Ein Schimmer von Freude stieg über ihr Gesicht. „So groß wie die Raja jetzt.“ „Dann mußt ich Fräulein zu dir sagen.“ lächelte er. „Du bist verrückt.“ Kergerlich suchte sie von ihm frei zu kommen. Er hielt sie nur noch fester an sich gedrückt. „Schenk mir noch einen Kuß zum Abschied! Ja -?“ Wälig legte sich ihr leuchter Mund auf den seinen. Sie fühlte, wie sein Körper glitterte, und ließ ihre Augen erfaunt auf ihm ruhen. „Was ist dir? Hast du Angst vor dem Behen, Bela?“ „Ja, Rosmarie.“ Sie wurde in diesem Augenblick aus mittelblauen Weib und

fuhr, ohne auf seinen sorgfältig gegögenen Schmelz zu achten, ihm jährlid über das Haar. „Du kommst ja wieder, Bela. Dann hol ich dich ab an der Station, oder ich reite dir ein Stück entgegen.“

Er nickte und senkte den Kopf gegen ihre Brust. „Vergiß mich nicht, Rosmarie!“ „Vergessen? Nein.“ Sie schmiegte sich fester an ihn. „Ich habe ja nicht an viele Menschen zu denken. Nur an Vater, dich und Guido Horvath.“ Guido Horvath! Da war es wieder. Syngernys Gesicht wurde ganz fahl. Lördt trat in den Rahmen der Tür, sah das verstörte Gesicht seines ehemaligen Schülers und wie dieser das Kind an sich gepreßt hielt. Seine Stimme klang streng mahnend: „Rosmarie, man leht sich mit fünfzehn Jahren nicht mehr auf die Knie eines Mannes!“ Ohne ihren Sitz zu ändern, blickte sie dem Vater aus verwunderten Augen entgegen. „Es ist ja nur Bela, Vater.“ Der Professor stand entwaffnet, trat rasch hinzu und zog sie zu sich empor. „Bleib brav, mein Kind!“ Seine Stimme versagte. „Ja, Vater.“ „Und gehorche der Aga, als wäre ich es selbst.“ Ein Nicken. „Und nun verabschiede dich von Bela!“ Rosmarie entwand sich dem Arm des Vaters, sah einen Augenblick stumm in Syngernys schmerzverzogenes Gesicht, dann warf sie die Hände um seinen Hals und drückte die Wangen an sein Gesicht. Lördt mußte wegschauen. „Du sorgst, daß Vater nichts zuhört?“ war sie flüsternd. „Ja, mein Liebes. Aber du darfst nicht mehr weinen. Es wird ihm sonst zu schwer.“ Sie wuschte eilig die Tränen weg und ging gefast zwischen den beiden Männern nach dem Garten, an dessen offenem Tor der Wagen wartete. Quer über die Felder kam ein Mann gerannt, geradewegs auf sie zu. „Guido!“ rief Syngernys erfreut. „Ich habe schon gefürchtet, ich komme zu spät.“ Der Geige leuchte in raschem Atmen. „Es wäre mir furchtbar lieb gewesen.“ Er hielt den Schlag für den Professor geöffnet, der als erster in den Wagen stieg. Bela sprang nach. Rosmarie stand auf der rechten Seite und hielt die Hand des Vaters umklammert, die sich ihm nochmal entgegenstreckte. „Es ist Zeit.“ mahnte der junge Mann auf dem Aufschob. „Geh wohl! - Auf Wiedersehen! - Auf Wiedersehen!“ Die Pferde zogen an. Aga winkte unter der Türe mit ihrem großen Laichentuch und führte es ab und zu verflohen an die Augen. Syngernys sah zurück. Das Licht der Morgensonne überflutete die Steppe, die fern am Horizont mit dem Himmel in eins verschmolz. Dunkelbraun, wie der Leib einer Südländerin, von der blauen Kugel des Firmamentes überdacht, ruhte die Ebene. Gleich riefendem Gold schwannten die Weizenfelder im Frühwind. Auf dem staubigen Weg, der als schmales Band durch das Gelände zog, glitt der Wagen mit leichtem Beholper dahin. Pappelgruppen hoben sich in der Ferne von der hellen Tönung des Himmels ab, wurden bald kleiner, bald größer. Fortsetzung folgt.

Abbau der Gesundheitsfürsorge in Sachsen.

16 Mill. RM. Fehlbeitrag bei der Landesversicherungsanstalt.

Der Zinsen ist der Tätigkeitsbericht der Landesversicherungsanstalt Sachsen für 1931 erschienen. Nach ihm konnten erstmalig die Ausgaben durch die Einnahmen nicht restlos abgedeckt werden — ein Fehlbeitrag von schätzungsweise 16 Millionen RM. bleibt aus dem Vermögen zu tilgen. Um etwas mehr als 16 Mill. RM. waren auch die Beitrags-einnahmen gegen das Vorjahr zurückgegangen. Abgesehen von den schwindenden Einnahmen durch die Arbeitslosigkeit spielen bei dem Einnahmefall auch die Rückstände der Arbeitgeber eine Rolle. Fast ein Viertel aller Arbeitgeber hatten Rückstände im Gesamtbetrag von rund 3 1/2 Mill. RM. aufzuweisen. Von den notwendig gewordenen Zwangsbeitragsleistungen verliefen mehr als 60 v. H. erfolglos mangels verständiger Mäße.

Die Auswirkungen der Notverordnung vom 8. Dez. 1931 mit dem Fortfall zahlreicher Waisenrenten und Kinderzuschüsse nach dem vollendeten fünfzehnten Lebensjahre traten im Geschäftsjahr noch nicht in Erscheinung. So mussten Ersparnisse gegen das Vorjahr auf dem Gebiete der Gesundheitsfürsorge gemacht werden. Die Belastung fremder Beschäftigten bei häuslichen Heilverfahren wurde um mehr als die Hälfte eingeschränkt. Im ganzen gina die Zahl der Heilverfahren um 13 v. H. gegen das Vorjahr zurück. Während die Heilverfahren für Lungentuberkulose um rund 750 Fälle zurückgingen, blieben die für Geschlechtskrankheiten auf 4140. In den Beratungen für Geschlechtskrankheiten hica die Zahl der Beratungen um 14 v. H.

Auch die Kinderfürsorge musste gegen 1930 eingeschränkt werden. Immerhin sind noch über 3000 Kinder in Heilanstalten oder zur Erholung untergebracht gewesen. Die Kinderheilstätte Waldhof wurde ab 1. Januar 1932 geschlossen.

Einen Rückschlag von mehr als 100 v. H. weisen die Ausgaben im Dienste der überaus wichtigen vorbeugenden Gesundheitsfürsorge auf. Es konnten dafür nur etwas mehr als 1 Mill. RM. ausbezahlt werden, darunter über 143 000 RM. Weissen zur Bekämpfung der Tuberkulose an Bezirksfürsorgeverbände und rund 37 000 RM. für etwa 100 Gemeindefrankenschwestern.

Für 1932 stehen weitere einschneidende Einsparungen bevor, die mit entsprechenden Mitteln bekämpft werden müssen. Es sollen mit Ausnahme von Heilverfahren an tuberkulösen Erkrankten Heilverfahren nur noch übernommen werden, wenn die Wirksamkeit und die Anwartschaft aufrechterhalten ist. Verschillen für orthopädische Schuhe, Körperapparate usw. werden nicht mehr übernommen werden, solche für Zahnärzte nur noch dann, wenn dadurch die Gewährung einer Rente vermieden wird oder der Zahnarzt unbedingt für die Durchführung eines Heilverfahrens nötig ist. Die Erholungsanstalten für Kinder wird voraussichtlich nur noch im Kinderheim Wiel und auch da nur noch im beschränkten Umfange durchgeföhrt werden.

Beitragserstattung beim Tode von weiblichen Versicherten.

Außer der Beitragserstattung bei Heirat kennt die Anwartschaft-Versicherung auch eine solche beim Tode von weiblichen Versicherten. Dies gründet darin, daß eine Hinterbliebenen-Versicherung bei weiblichen Versicherten letzten in Frage kommt; Waisenrente nur, wenn Kinder unter 15 Jahren da sind, eine Witwen-Rente nur für den erwerbsunfähigen und bedürftigen Witwer, sofern die verstorbenen Versicherte ganz oder überwiegend aus ihrem Arbeitsverdienst den Lebensunterhalt der Familie bestritten hat. Die Einführung einer Altersrente, die der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten vertritt, ist leider bis jetzt nicht erfolgt. Die Beitragserstattung beim Tode weiblicher Versicherte hat nun drei Voraussetzungen: 1. Die Versicherte darf noch keine Rente bezogen haben, 2. es muß beim Tode der Versicherten die Wartzeit erfüllt sein, 3. der Antrag muß innerhalb eines Jahres nach dem Tode der Versicherten gestellt werden, sonst verfallt er. Erstattet wird a) die Hälfte der Beiträge, die nach dem 1. Januar 1924 entrichtet sind, b) wenn vor dem 1. Januar 1924 mindestens 30 Beiträge nachgewiesen werden können, für diese Beiträge 30 Mark. Zu beachten ist, daß die Anspruchsberechtigung nicht ohne weiteres gegeben ist; denn es sind nacheinander anpruchsberechtig die Ehegatte, die Kinder (über 15 Jahre), der Vater, die Mutter, die Geschwister — wenn sie mit der Verstorbenen zur Zeit des Todes in häuslicher Gemeinschaft gelebt haben oder wesentlich von ihr aus ihrem Arbeitsverdienst unterstützt worden sind. Wohnen z. B. die Versicherte mit Geschwistern in häuslicher Gemeinschaft, die Eltern aber in einer anderen Stadt, ohne daß die Versicherte die Unterhaltspflicht gegen die Eltern zu erfüllen halte, dann sind die Eltern nicht anpruchsberechtig, weil für sie keine der Voraussetzungen zutrifft, und die Geschwister sind nicht anpruchsberechtig, weil die Eltern noch leben.

Die Ursache der Tornados.

d. New York. Die ungewöhnliche Häufung von ganz besonders verheerenden Wirbelstürmen in den südöstlichen Staaten der USA. hat ein heftiges Kästfelerden über diese abnormen Erscheinungen herbeigeföhrt. Den Sonnenflecken konnte man diesmal die Schuld nicht geben, denn sie zeigten sich weniger zahlreich, als in manchen Jahren, wo die USA. von derartigen Tornados, wie sie jetzt über die Staaten Alabama, Tennessee, Kentucky usw. herein gebrochen sind, verhältnismäßig verschont blieben. Auch der Golfstrom konnte es nicht gewesen sein, denn im Golf von Mexiko herrschten durchaus normale Strömungsverhältnisse. Erst die statistischen Aufzeichnungen des Wetterbüros der USA., das an ca. 5000 Plätzen Beobachtungsstationen unterhält, brachten Aufklärung.

Wenn man sich darüber klar ist, wie Tornados entstehen, so liegt mit der Auswertung der Temperaturstatistiken die Erklärung für die diesjährigen Katastrophen auf der Hand. Ein Tornado ist nichts anderes, als der

an der Grenze zwischen Kalt- und Heiß-Luftbereichen sich vollziehende Temperaturausgleich. Findet dieser Ausgleich langsam, durch stetige, aber gemächliche Verschiebung der beiden Temperaturbereiche gegeneinander statt, so ist er begleitet von entsprechend mäßigen, stetigen Winden. Je schneller er stattfindet, umso kräftiger werden die Winde. Die Schnelligkeit des Ausgleiches hängt aber nicht nur von den innerhalb der beiden Temperaturbereiche herrschenden Luftströmungen, sondern auch von der Größe der Temperaturdifferenz ab. Nun ist auf Grund der Statistiken des Wetterbüros klar geworden, daß eine große Anzahl von Staaten der USA. eigentlich schon seit dem Jahre 1930 gefährlich überheißt waren. Das Charakteristikum des Jahres 1930 war eine abnorme Trockenheit, die die Deiwirkung der Temperaturen des Jahres 1931 erheblich verstärkte.

17 Monate der Jahre 1930 und 1931 brachten für viele Staaten, insbesondere die des mittelatlantischen Küstenbereiches Rekordhöchsttemperatur. September, Oktober, November und Dezember des Jahres 1931 brachten mit die höchsten Höchsttemperaturen. Einer der führenden Meteorologen der USA. formuliert seine Einblicke dahin, daß es so scheint, als sei eine Klimaverschiebung um Hunderte von Meilen eingetreten. Nun fand aber diese fast aus Subtropische erinnernde Klimaverschiebung in den südöstlichen Staaten ihr Gegenstück in einer entgegengesetzten Wandlung der Norm im Gebiet der westlichen Staaten, so daß sozusagen eine Drehung der Klima- und Temperatur-Grenzscheide um 90 Grad, aus der westlichen Richtung in eine fast mitten durch die USA. verlaufende nord-südliche Linie stattfand. Auf dieser Linie fand dann durch Einbruch sehr starker und rascher Kälteströme der plötzliche Ausbruch der ungeheuerlichen Temperaturspannung statt mit jenen verheerenden Folgen für die im Bereich dieses Ausgleichs liegenden Staaten.

Auflösung unserer Bilder-Aprilcherze.

Das Spiel des Fußballklub M. d. R. Erweitert sich als Aprilcherze, merter Herr! Wenn Breitfeld, Rosenber, die andern alle Die Kampflust dampfen mit dem Fußball, Und jede Haut, ob wer ein Tor verlor, Und du das glaubst, dann bist du selbst ein Tor!

Das fehlt' uns noch, daß man mit Apparaten, Ob wer für Politik den Schick hat, soll' erraten! Wir haben schon Politiker genug, Und neue zu entdecken, war' nicht klug! Mit der Maschine macht man das nicht, nein — Nur ein Aprilnarz fällt auf so was rein!

Begweiser, denkst du, sind in USA. Für jedes Luftschiff, jedes Flugzeug da, Und zum „Graf Zeppelin“ sag' ich ein Ding: „Achtung und aufpassen! Hier fährt man links!“ Wenn du das Gähnen sagst, sag' er: „S' gibt Marx'n. Die haben im April nur einen Sparr'n!“

Amfliches

Sonnabend, den 2. April 1932, vormittags 9 Uhr, sollen im Versteigerungsraum 1 Paßten Kleiderstoffe, 2 Projektions-Apparate Systeme Niska und Ernemann, 1 Warenschrank, 2 Gelbdränke, 1 Büfett, 2 Schnellwagen, 1 Schreibmaschine „Stoewer“ und verschiedene Möbelstücke versteigert werden. Riesa, am 1. April 1932.

Wohnung für die Mietkarte: Gruppe C u. D. Altriesa, Bahnhofstraße 3 bei Herrn Fedor Viech (3 Räume 300.— M. RM.) Wohnung für die Vordringlichkeitsliste. Altriesa, Südstraße, bei Spar- und Bauverein, Vorl. Karl Gröbel, Steierstr. 2, 3 Räume 198 M. (Miete) Der Rat der Stadt Riesa, am 1. April 1932. — Wohnunassamt —

Schreibant Riesa und Stadtteil Gröba. Sonnabend Rind- und Schweinefleisch.

Bruno Weber Moritz — Baumschulen Zur Frühjahrspflanzung sämtliche Baumschulartikel in reicher Bedienung, billige Preise, hoch u. niedr. Besuch u. Anfrage gern erwünscht.

Kirchennachrichten

Qualimodogeniti. Riesa, Tr.-R. 9 Uhr Predigt, Johannes 14, 1-6; (Wt.). 11 Uhr Kinder-Gingh. 2 Uhr Jugenda. Pfarrhaus Pl.; Kapelle Schr. 1/4 Uhr Schwertbürgen. Kapelle (Wt.). Montag, 4. 4. 9 Uhr Schulkinderkirchen. Kloster. Schr.; Trin.-R. (Wt.). Kirchenentlaufen Pl. Gröba, 9 Br. (St.). Di. nachm. 2 Großmütter. Bauh. 1/8 Abendmahl, 8 Pfarrkirche, 10 M. Kinder, 1 Unterredung mit den Konfirmanden. Donnerstag Frauenverein Bauh. Prausis, 10 Predigtgottesdienst. Wehltener, 1/8 Predigt, 8 Predigt, Dienstag 1/8 Frauenverein bei Rindler. Raderau, 9 Predigtgottesdienst, Montag 1/1 Uhr Andacht für Schulneulinge, Dienstag 8 Bibelk. (Lannenbergbund), Freitag 7 Jungbar. Reithain-Dorf, 1/9 Predigtgottesdienst. Reithain-Paager, 10 Predigtgottesdienst. Glaubitz, 9 Uhr Predigtgottesdienst, 1/2 Uhr Gottesdienst zur Einführung der Neulinge in die Schule, verbunden mit Okerfeier des Rindergottesdienstes, Dienstag 2 Uhr Großmütterverein, 8 Uhr Frauenverein, Die Bibelk. fällt bis auf weiteres aus. Ranzschitz, 1/11 Uhr Okerfeier des Rindergottesd. und kirchliche Einführung in die Schule.

Rath. Kapelle Riesa, Vestingstraße 9, Fernspr. 242 Samstag, 2. 4. nachmittags 4, abends 7 Uhr hält Herr Pfarrer Döbel von Döbeln Predigt in deutscher und polnischer Sprache. Sonntag, 3. 4. 1/8 Uhr Herz-Jesu-Fest-Feier, Gemeindefeier, 9 Uhr hl. Messe und Predigt, 11/1, hl. Messe und Predigt. Rath. Kapelle Reithain-Gaupsfauer, Nachstraße VII Sonntag, 3. 4. 1/9 Uhr feierliche Einweihung des neuen Herrn Kurator M. Gewinner und Festgottesdienst.

Grund- und Hausbesitzerverein Riesa, e. V.

Am Freitag, den 15. April findet abends 8 Uhr im Restaurant „Elsberrasse“ untre diesjährige Hauptversammlung statt. Tagesordnung: a) Jahresbericht, b) Jahresrechnung, c) Wahlen, d) Anträge, e) Sonstiges. Anträge zu dieser Versammlung sind schriftlich mindestens 8 Tage vor der Versammlung beim Vorsitzenden einzureichen. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Riesa, den 1. April 1932.

MÖBEL

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Stahlmöbel, Sofas, Kleiderkasten, Einzelmöbel, große Auswahl zu ganz niedrigen Preisen. Bitte besichtigen Sie meine Möbelausstellung.

O. Hofmann, Tischlermeister, Riesa Bahnhofstraße 15a Zum Jahrmarkt geöffnet

Darlehenssuchende

werden gebeten, den Verlag des „Rieser Tageblattes“ sofort zu benachrichtigen, wenn sie Zuschriften erhalten, die — im Gegensatz zu den veröffentlichten Inseraten — nicht von Privatleihen, sondern von solchen Vermittlungsstellen ausgehen, die Vorauszahlung von Gebühren verlangen oder teure Inserate in sogenannten Finanzblättern empfehlen.

Grüne Haare nicht färben!

Das seit Jahren bewährte biologische Haarströmungsmittel ENTRUPAL ges. ges. führt den geschwächten Haarwurzeln die verbrauchten Pigmente (Farbstoffe) zu, sodaß graue Haare und Nachwuchs auf natürliche Weise die ehemalige Farbe wiedererhalten, daher Färbemittel ausgeschlossen. Kopfschuppen u. Haarausfall verschwinden nach kurzem Gebrauch. Flasche RM. 4.80. Prospekt kostenlos. Herabgesetzter Preis RM. 4.32.

Parfümerie Rudolf Blumenschein, Riesa, Hauptstraße 99.

Roßschlächterei Goethestraße

empfehlte prima Fohlen-Fleisch. Jahrmarkt ff. warme Knoblauchwurft Stand wie immer. Ostar Stein.

Schlüsselbund

u. Verloren des Stadt Dresden verloren. Abzugeben. Riesa, Bahnhofstr. 4.

1 gr. möbl. u. 1 leeres Zimmer sof. od. sp. zu verm. Zu erz. im Tagebl. Riesa.

Jung. sol. Kaufmann sucht freudl. möbl. Zimmer in gutem Hause. Angeb. u. W 2064 a. b. Tagebl. Riesa.

Verloren 3-4-Z. Wohnung sof. gesucht. Off. u. D 2069 an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

4 Zimm., Küche, Innenll. u. Bad geg. 3 Zimm. u. Küche zu tausch. gef. Off. u. P 2071 an das Tageblatt Riesa.

Gesucht wird für sofort ältere, unabhäng. Frau, welche den Haushalt m. Gutes führt. Zu erz. im Tagebl.

Damen oder Herren zum Verkauf eines leichtveräußlich. Herrenartikels gesucht. Zu erz. im Tagebl. Riesa.

Jüngerer Mann

für Büro u. Betrieb zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebots erb. unt. E 2070 an das Tageblatt Riesa. Wer kann den Betrieb einer erkl. bef. billigen Speisekammerknecht, für jede Familie geeignet, in Freundes- u. Bekanntenkreise bei

hohem Verdienst

sof. übernehmen. Zuschr. „Beleuchtungsleucht“ Reithain, Schleifach 293.

Junger Hothund

billig zu verk. Nichts 13.

Gäuferschwein zu verk.

R.-Wergdorf, Gamiger Str. 52

Arterienverkalkung

Gibt, Inohias ist „Bremer-Schlüssel- Tee“ — wenn täglich getrunken — von ausgezeichnetester Wirkung. Zahlreiche Anerkennungen. Machen Sie einen Versuch! 1/4 Pfd.-Packung —.85 1/2 Pfd.-Packung 1.60 Med.-Drogerie A.B. Hennicke

Alle Sämereien

bis 50% billiger in nur bestmöglicher Qualität bei B. Jleger, Gärtnerei Reithain-Dorf.

4 Fuhren Pferdedünger

zu verkaufen Gröba, Lauchhammerstr. 34.



Truteneler

verkauft Canth Nr. 25. Verich.gebr.gut vorgericht. Pferde-Geschirrtelle am verk. Goethestr. 76.

Leupin-Gemeinschaft
in Saife
Flechte, Jucken.
Med.-Drog. A. B. Hennicke.

Med.-Drog. A. B. Hennicke, Reibersbrank 20.—, H. Wälschbrank 18.—, Schränkchen 16.—, Bettf. m. Matr. 18.—, Chaiselongue 22.—, Spiegel m. Tischchen 24.—, Stühle 3.75, gut erhalt., an verl. Möbelhaus Messe, Kasermentstraße 18. Fahrmarkts-Sonntag geöffnet.

Stratosphären-Geige

verkauft Kapellmeister Seefenmann Kolonnenplatz a. Stea.

Guteb. Rindertwagen

billig zu verkaufen. Zu erz. im Tagebl. Riesa

Blauer Kinderwagen

bill. zu verk. Stegerstr. 5 Gebr. mod. Sportwagen billig zu verkaufen. Zu erz. im Tagebl. Riesa

6/25 Vimoufine

4tübig, 4tübig, gebraucht, maschinell gut, für 500.— zu verkaufen. Vorführung unverbundl. Papyruswerk Köpchenbrod.

Wissen Sie schon?

Bei Eisenberg jetzt auch auf Obst

Rabatt-Bons

infolge Unkosten-Ersparnis durch Aufgabe des 2. Ladens!

Verkauf von Südfrüchten

jetzt auf besonderen Tischen im Schokoladen-Geschäft unverändert billig!

Eisenberg

am Capitol.